

Masterplan zur nachhaltigen ökologischen und regionalwirtschaftlichen Besucherlenkung im Höllental

Letztversion, Stand Juni 2012

Wiener Alpen
in Niederösterreich



con.os tourismus.consulting gmbh

Hietzinger Hauptstraße 45
A-1130 Wien

mecca consulting

Paul-Hörbiger-Weg 12
A-1130 Wien

| | | |
|----|---|--------------------------|
| 1. | • Begehung / Besichtigung des Höllentals | 24.11.2011 ✓ |
| 2. | • Gemeinsamer Start- und Auftakt-Workshop | 05.12.2011 ✓ |
| 3. | • Erarbeitung möglicher Szenarien bzw. Lösungsansätze | durch das Expertenteam ✓ |
| 4. | • Präsentation und Festlegung auf <u>ein</u> Entwicklungsszenario | 20.02.2012 ✓ |
| 5. | • Detailausarbeitung des Entwicklungsszenarios | durch das Expertenteam ✓ |
| 6. | • Präsentation der vorläufigen Endergebnisse | 30.03.2012 ✓ |
| 7. | • Finale Abstimmung und Erstellung des Endberichtes | April/Mai 2012 ✓ |

| | Seite |
|--|-----------|
| I. Ausgangslage und Status Quo | 7 |
| 1.1. Ausgangslage | 8 |
| 1.2. Zielsetzung | 9 |
| 1.3. Herleitung des Besucherpotenzials | 10 |
| 1.4. Berechnung und Darstellung der absoluten Besucherzahlen auf Basis der Parkplatz-Kapazitäten | 11 |
| 1.5. Vergleichende Darstellung der Besucherströme | 16 |
| 1.6. Schlussfolgerungen | 17 |
| | |
| II. Modellansatz zur Besuchersteuerung | 18 |
| 2.1. Übersicht | 19 |
| 2.2. Mögliche Stellschrauben / Handlungsfelder | 20 |
| 2.3. Handlungsfelder im Detail | 21 |
| 2.3.1. <i>Attraktionen</i> | 21 |
| 2.3.2. <i>Kapazitäten</i> | 22 |
| 2.3.3. <i>Nachfrage</i> | 23 |
| 2.4. Wirkungs-Dimensionen | 24 |
| 2.4.1. <i>Nutzen</i> | 24 |
| 2.4.2. <i>Konflikte</i> | 25 |
| 2.4.3. <i>Ressourcen</i> | 26 |

| | Seite |
|---|-----------|
| III. Mögliche Entwicklungsszenarien | 29 |
| 3.1. Szenario 1 – Komplette touristische Schließung des Höllentals | 30 |
| 3.1.1. Handlungsfelder | 31 |
| 3.1.2. Maßnahmen | 32 |
| 3.1.3. Effekte | 35 |
| 3.2. Szenario 2 – Ausbau der touristischen Frequenzen und Wertschöpfung | 36 |
| 3.2.1. Handlungsfelder | 37 |
| 3.2.2. Maßnahmen | 38 |
| 3.2.3. Effekte | 41 |
| 3.3. Szenario 3 – Konfliktminimierung | 42 |
| 3.3.1. Handlungsfelder | 43 |
| 3.3.2. Maßnahmen | 44 |
| 3.3.3. Effekte | 47 |
| | |
| IV. Detailkonzept des favorisierten Szenarios | 48 |
| 4.1. Besucherlenkung | 52 |
| 4.1.1. Zonierung des Höllentals | 53 |
| 4.1.2. Verkehrsleitsystem | 56 |
| 4.1.3. Eintrittsportale | 57 |

| | Seite |
|---|-------|
| 4.2. Parken | 59 |
| 4.2.1. <i>Offizielle Parkflächen</i> | 60 |
| 4.2.2. <i>Parkleitsystem</i> | 61 |
| 4.2.3. <i>Info- und Orientierungspunkte</i> | 62 |
| 4.2.4. <i>Übersicht über alle Parkflächen</i> | 63 |
| 4.3. Attraktionsbereiche | 79 |
| 4.3.1. <i>Badeplätze</i> | 80 |
| 4.3.2. <i>Naturpark Schwarza im Gebirge</i> | 81 |
| 4.3.3. <i>Verbindungsweg Kaiserbrunn – Weichtalhaus</i> | 82 |
| 4.3.4. <i>Organisation & Kontrolle</i> | 83 |
| 4.4. Camping | 84 |
| 4.4.1. <i>Unterbringungsform und Standort</i> | 85 |
| 4.4.2. <i>Beispielhafte Umsetzung</i> | 86 |
| 4.5. Verkehr | 88 |
| 4.5.1. <i>Öffentlicher Verkehr</i> | 89 |
| 4.5.2. <i>Individualverkehr</i> | 91 |
| 4.6. Marketing | 93 |

| | Seite |
|---|------------|
| V. Zusammenfassender Maßnahmenplan | 95 |
| 5.1. Besucherlenkung | 96 |
| 5.2. Parken | 97 |
| 5.3. Attraktionsbereiche | 98 |
| 5.4. Camping | 99 |
| 5.5. Verkehr | 100 |
| 5.5.1. Öffentlicher Verkehr | 100 |
| 5.5.2. Individual-Verkehr | 101 |
| 5.6. Marketing | 102 |
| 5.7. Gesamt-Zusammenschau | 103 |
| | |
| VI. Weitere Vorgehensweise | 105 |
| | |
| Impressum | 106 |

I. Ausgangslage und Status Quo

II. Modellansatz zur Besuchersteuerung

III. Mögliche Entwicklungsszenarien

IV. Detailkonzept des favorisierten Szenarios

V. Zusammenfassender Maßnahmenplan

VI. Weitere Vorgehensweise

1.1. AUSGANGSLAGE

Die Grundstücksflächen im Quellenschutzgebiet der 1. Wiener Hochquellenleitung im Höllental, Bezirk Neunkirchen, liegen überwiegend im **Eigentum der Stadt Wien** und sind als **Schutz- und Schongebiet** für die nachhaltige **Sicherung der Trinkwasservorkommen** von großer Bedeutung. Neben einer Reihe anderer Flächennutzungsformen werden die Schongebiete in unterschiedlichem Ausmaß **auch für touristische Aktivitäten** herangezogen.

Die **stetig gestiegene und steigende Zahl der Nutzer** führt zu einer **Überlastung** der geschaffenen Infrastrukturen, sodass die **Kapazitätsgrenzen weit überschritten** und Bereiche des Höllentales nun **ungeregelt genutzt werden**.

Somit ergeben sich

- teilweise **gesamthygienische Unzulänglichkeiten**, die im Widerspruch zum Schutz der Wasservorkommen für die Trinkwasserversorgung der Stadt Wien stehen;
- **ernsthafte Probleme mit Waldbränden** in der Region durch das Entzünden unkontrollierter Lagerfeuer, sowie
- **verkehrstechnisch untragbare Zustände**, die mitunter zu einem erhöhten Risiko und erhöhter Unfallgefahr führen können.

In Summe muss die **derzeitige Gesamtbelastung** der Schutz- und Schonflächen des Höllentales im Sinne des Quellenschutzes als **nicht zufriedenstellend angesehen werden**. Dieser Widerspruch zwischen dem Schutz der Schongebiete der Wiener Trinkwasserversorgung und den touristischen Aktivitäten **bedarf einer Lösung**, die für alle Beteiligten akzeptabel ist.

Aus diesem Grund sollen die **Funktionen und Kapazitäten des Höllentales** aus **touristischer** und **regionalwirtschaftlicher Sicht** klar definiert werden und ein **Masterplan zur nachhaltigen ökologischen und regionalwirtschaftlichen Besucherstrom-Lenkung** in den sensiblen Bereichen des Höllentales entwickelt werden.

1.2. ZIELSETZUNG

Ziel ist die Erarbeitung eines **Masterplans zur nachhaltigen ökologischen und regionalwirtschaftlichen Besucherstromlenkung** vor dem Hintergrund der gegebenen Destinationsstrategie.

Aus diesem Masterplan sollen weiters **klare und realistische Umsetzungsmaßnahmen und -empfehlungen** zur

- räumlichen und raumordnerischen,
- organisatorischen und zeitlichen und
- strukturellen und angebotsseitigen

Besucherstromlenkung abgeleitet werden.

Im zu entwickelnden Masterplan soll eine **klare touristische und regionalwirtschaftliche Definition** der potenziellen **Funktionen und Kapazitäten** der ökologisch sensiblen Bereiche des Höllentales festgelegt werden; dies erfolgt unter anderem durch inhaltliche Lösungsvorschläge, Festlegung von Trägerschaften, Grobschätzungen der Investitionen, einen geschätzten Umsetzungszeitraum, festgelegte Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche sowie weitere sachdienliche Informationen.

Inhaltlich soll der Masterplan für das **Höllental Lösungsansätze bzw. Maßnahmenempfehlungen zu folgenden Themenblöcken** aufweisen:

- Beherbergung / Camping
- Individualverkehr und Parkplätze
- Öffentlicher Verkehr
- Touristische Produkte
- Bewusstseinsbildung / öffentlichkeitswirksames Kommunikationskonzept

1.3. HERLEITUNG DES BESUCHERPOTENZIALS

Um eine qualitative Aussage zum derzeitig vorherrschenden Besucherpotenzial des Höllentals treffen zu können, wurde vorab das **gesamthafte Besucherpotenzial** – ausgehend von unterschiedlich starken Auslastungs-Tagen – wie folgt berechnet:

| Auslastung an... | Besucherzahlen | | Ausrichtung bzw. Besuchermotiv | durchschn. Anzahl dieser Frequenz-tage | | Besucherzahl gesamt | |
|------------------------|----------------|-------|--------------------------------|--|------------|---------------------|---------------|
| | von | bis | | von | Bis | von | bis |
| Peak Days | 2.300 | 3.000 | Baden | 10 | 12 | 23.000 | 36.000 |
| | 1.800 | 2.000 | Wandern | 5 | 7 | 9.000 | 14.000 |
| High Days | 1.150 | 1.500 | Baden | 10 | 12 | 11.500 | 18.000 |
| | 900 | 1.000 | Wandern | 5 | 7 | 4.500 | 7.000 |
| Normal Days | 300 | 400 | Baden + Wandern | 15 | 20 | 4.500 | 8.000 |
| Low Days | 100 | 150 | Baden + Wandern | 50 | 70 | 5.000 | 10.050 |
| Gesamtpotenzial | | | | 155 | 184 | 57.000 | 93.000 |

1.4. BERECHNUNG UND DARSTELLUNG DER ABSOLUTEN BESUCHERZAHLEN AUF BASIS DER PARKPLATZ-KAPAZITÄTEN

Parkplatz-Kapazitäten

Im Rahmen des gemeinsamen Start- und Auftakt-Workshops am 05.12.2011 wurden gemeinsam mit den anwesenden Workshop-Teilnehmern **alle möglichen Parkflächen** im Höllental (ausgehend von Reichenau, entlang der B27 bis Schwarza bzw. der L4172 bis Naßwald) **erhoben** und im **Detail bestimmt bzw. definiert** (Details hierzu siehe bitte separate Parkplatz-Übersicht).

Aufgrund dieser erhobenen Parkflächen lässt sich feststellen, dass ein **besonderes Aufkommen bzw. eine besondere Belastung** (v.a. an Hochfrequenz-Tagen) vorrangig in den Bereichen

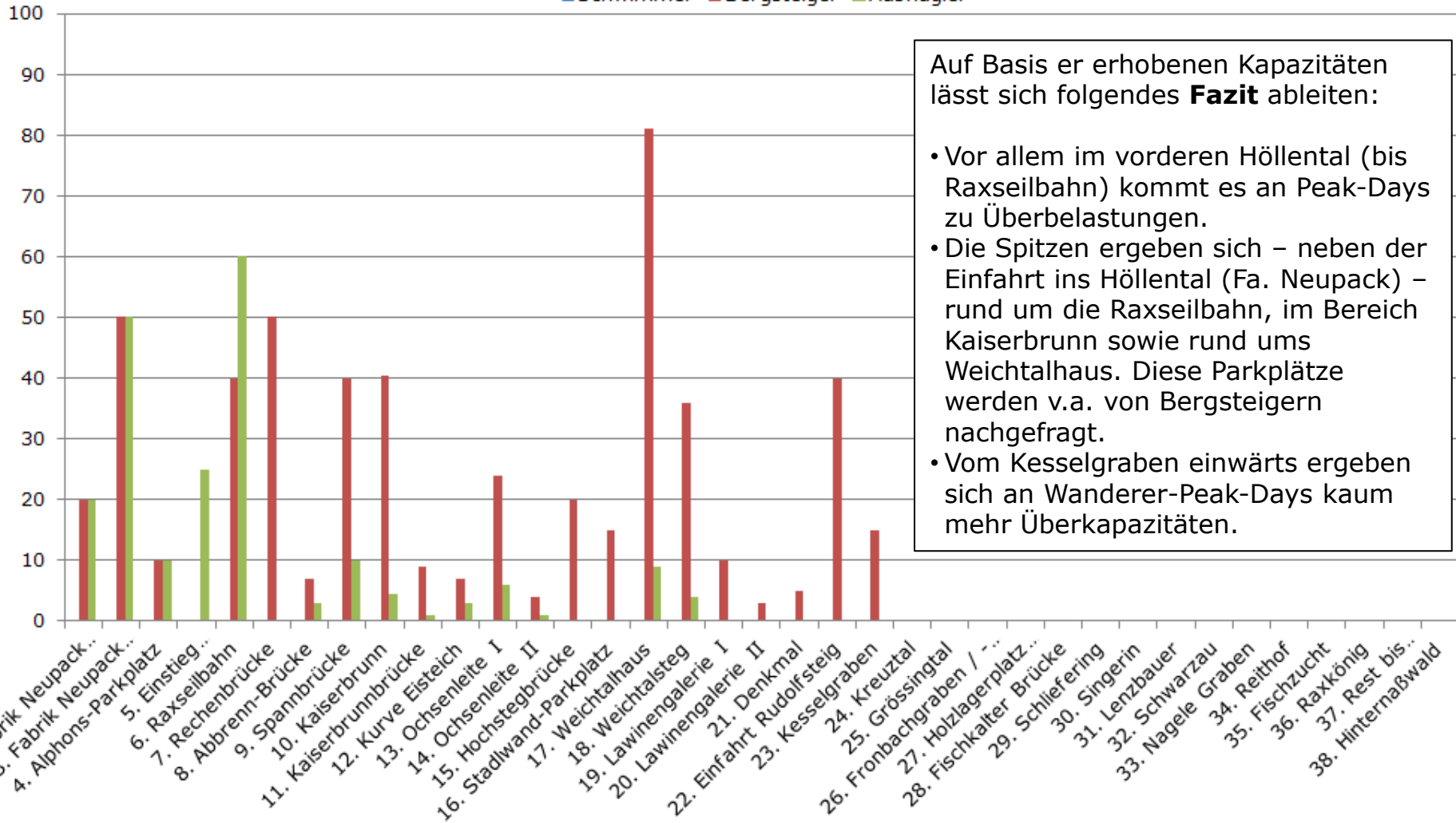
- Hirschwang: Fa. Neupack
- Bereiche rund um die Raxseilbahn
- Kaiserbrunn
- Bereich ums Weichtalhaus
- Bereich Schliefering/Singerin
- Naßwald / Hinternaßwald

besteht.

1.4. BERECHNUNG UND DARSTELLUNG DER ABSOLUTEN BESUCHERZAHLEN AUF BASIS DER PARKPLATZ-KAPAZITÄTEN

Fahrzeuge an Wander-Peak-Days (absolute Zahlen)

■ Schwimmer ■ Bergsteiger ■ Ausflügler

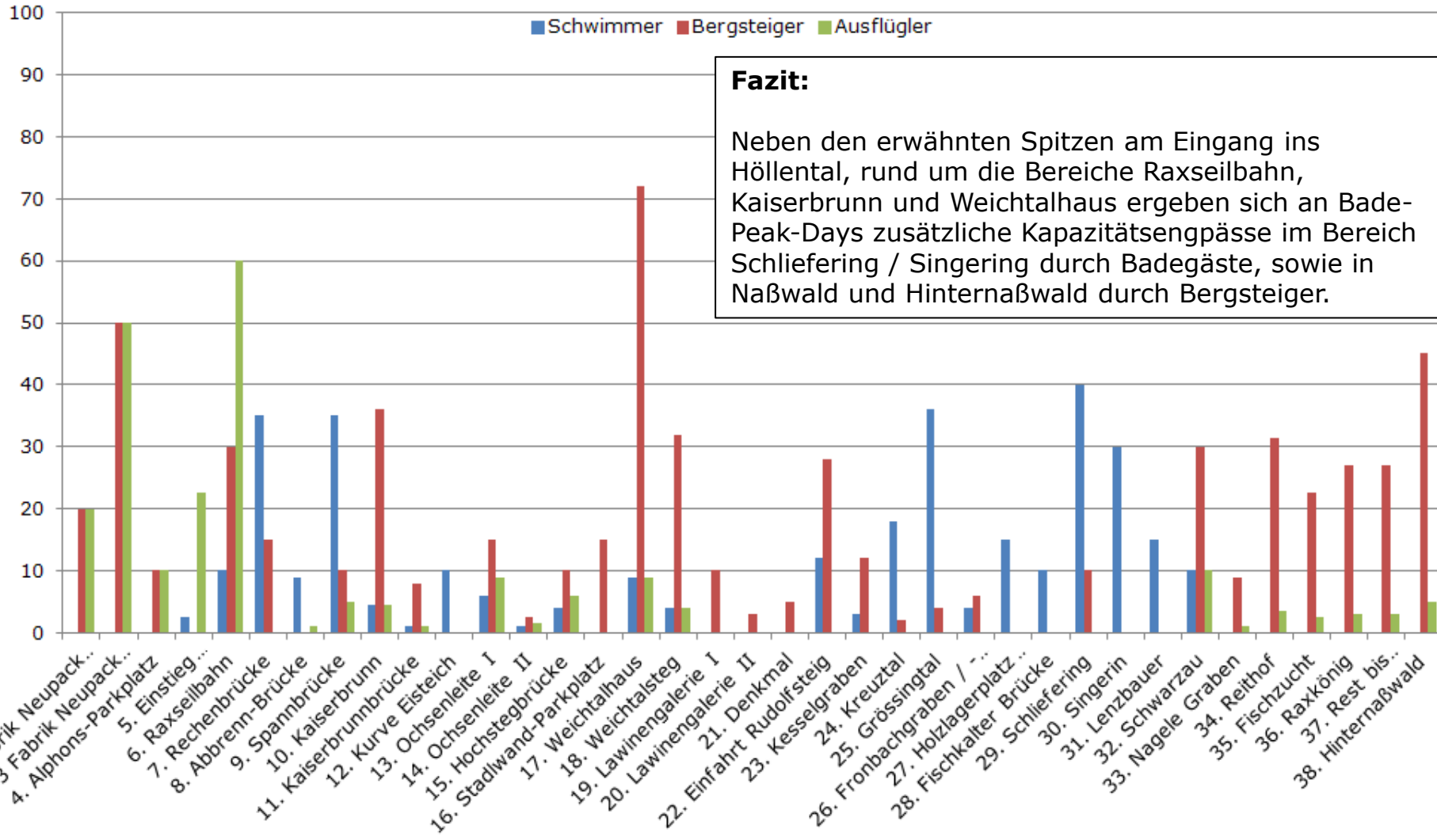


Auf Basis er erhobenen Kapazitäten lässt sich folgendes **Fazit** ableiten:

- Vor allem im vorderen Höllental (bis Raxseilbahn) kommt es an Peak-Days zu Überbelastungen.
- Die Spitzen ergeben sich – neben der Einfahrt ins Höllental (Fa. Neupack) – rund um die Raxseilbahn, im Bereich Kaiserbrunn sowie rund ums Weichtalhaus. Diese Parkplätze werden v.a. von Bergsteigern nachgefragt.
- Vom Kesselgraben einwärts ergeben sich an Wanderer-Peak-Days kaum mehr Überkapazitäten.

1.4. BERECHNUNG UND DARSTELLUNG DER ABSOLUTEN BESUCHERZAHLEN AUF BASIS DER PARKPLATZ-KAPAZITÄTEN

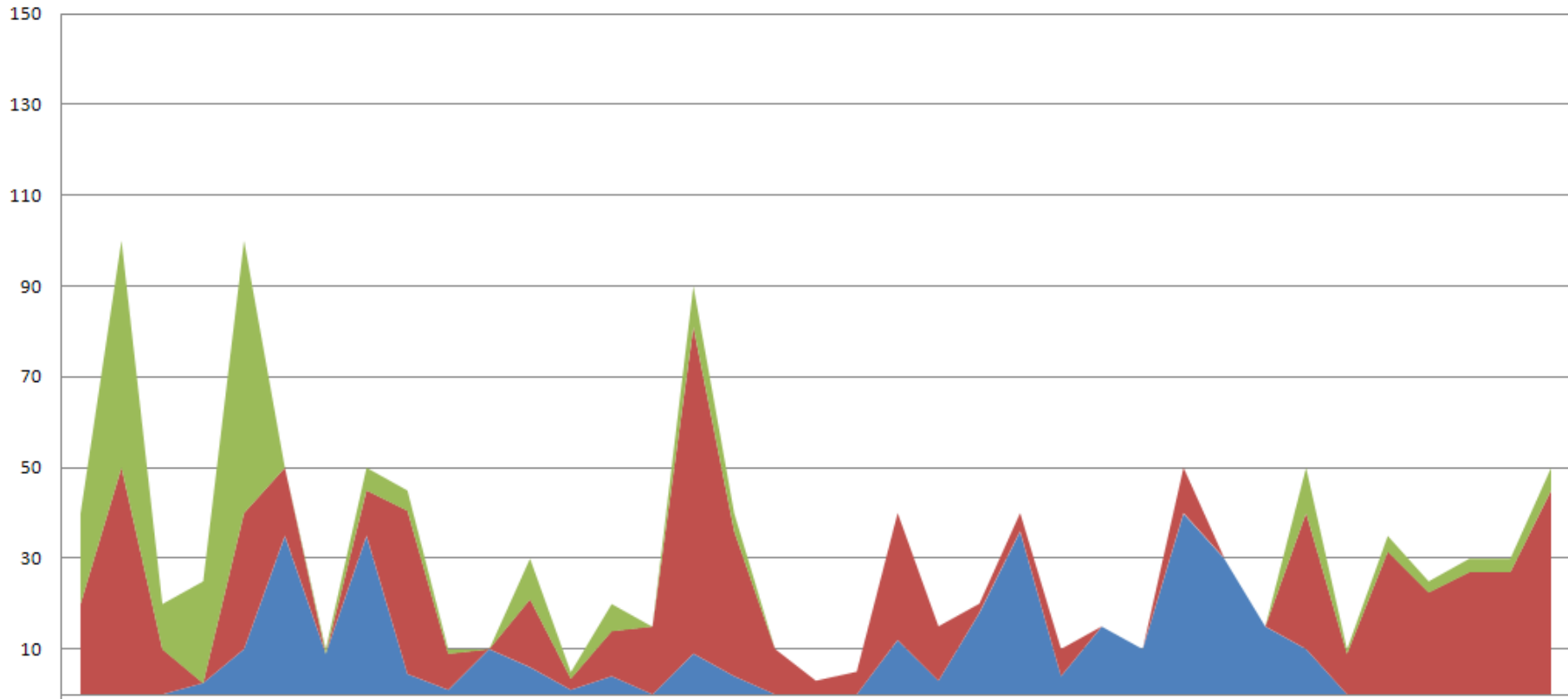
Fahrzeuge an Bade-Peak-Days (absolute Zahlen)



1.4. BERECHNUNG UND DARSTELLUNG DER ABSOLUTEN BESUCHERZAHLEN AUF BASIS DER PARKPLATZ-KAPAZITÄTEN

Fahrzeuge an Bade-Peak-Days (absolute Zahlen)

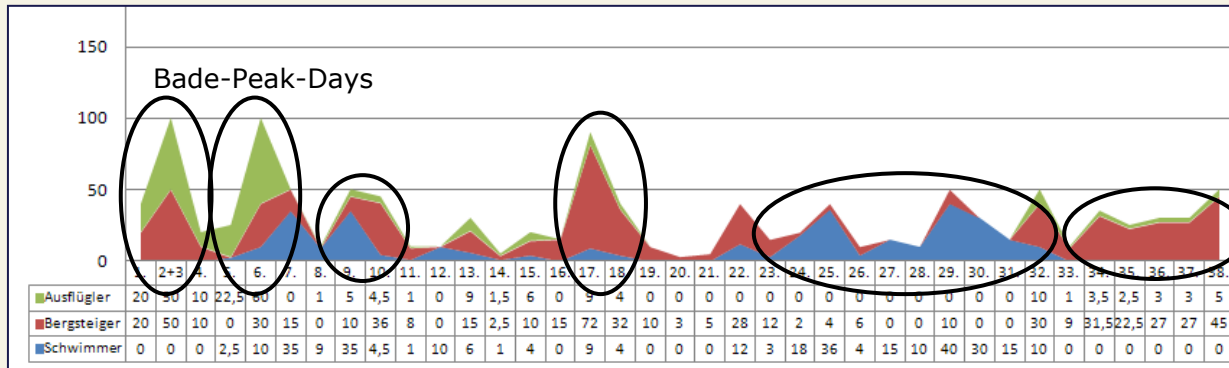
■ Schwimmer ■ Bergsteiger ■ Ausflügler



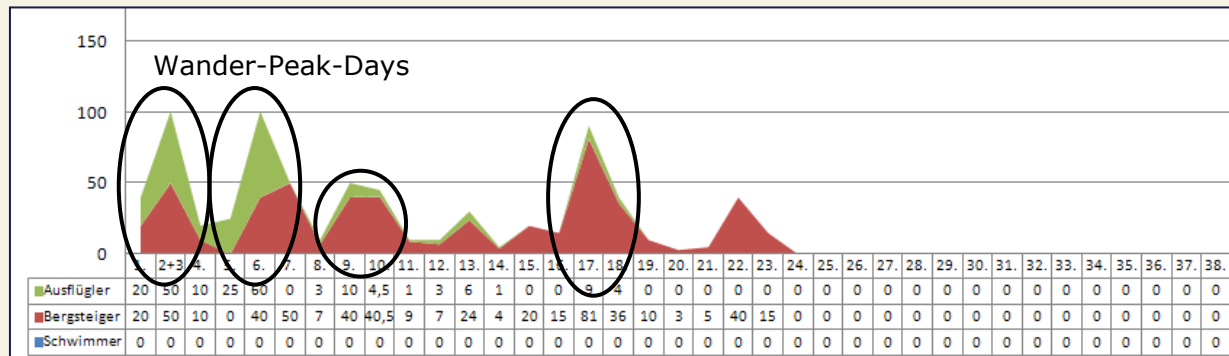
| | 1. | 2+3 | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | 11. | 12. | 13. | 14. | 15. | 16. | 17. | 18. | 19. | 20. | 21. | 22. | 23. | 24. | 25. | 26. | 27. | 28. | 29. | 30. | 31. | 32. | 33. | 34. | 35. | 36. | 37. | 38. |
|-------------|----|-----|----|------|----|----|----|----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|------|------|-----|-----|-----|
| Ausflügler | 20 | 50 | 10 | 22,5 | 60 | 0 | 1 | 5 | 4,5 | 1 | 0 | 9 | 1,5 | 6 | 0 | 9 | 4 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 10 | 1 | 3,5 | 2,5 | 3 | 3 | 5 |
| Bergsteiger | 20 | 50 | 10 | 0 | 30 | 15 | 0 | 10 | 36 | 8 | 0 | 15 | 2,5 | 10 | 15 | 72 | 32 | 10 | 3 | 5 | 28 | 12 | 2 | 4 | 6 | 0 | 0 | 10 | 0 | 0 | 30 | 9 | 31,5 | 22,5 | 27 | 27 | 45 |
| Schwimmer | 0 | 0 | 0 | 2,5 | 10 | 35 | 9 | 35 | 4,5 | 1 | 10 | 6 | 1 | 4 | 0 | 9 | 4 | 0 | 0 | 0 | 12 | 3 | 18 | 36 | 4 | 15 | 10 | 40 | 30 | 15 | 10 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

1.5. VERGLEICHENDE DARSTELLUNG DER BESUCHERSTRÖME

➔ Vergleichende Darstellung



- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.



Fazit:

Wie anhand der vergleichenden Darstellung ersichtlich ist, ergeben sich an Peak-Days v.a. an folgenden Bereichen

Kapazitätsengpässe:

1. Fa. Neupack / Hirschwang
2. Bereich um die Raxseilbahn
3. Kaiserbrunn
4. Bereich ums Weichtalhaus
5. Bereich Schliefering/Singerin
6. Naßwald / Hinternaßwald

1.6. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Betriebswirtschaftlicher Nutzen:

- ⇒ Aufgrund des hergeleiteten **Besucherpotenzials von rund 60.000 – 90.000 Besucher/Jahr** im gesamten Höllental, sowie
- ⇒ der **begrenzten Möglichkeiten, Geld im Höllental auszugeben** und den damit verbundenen **unterdurchschnittlichen Tagesausgaben** im Höllental von rund Ø € 5-10,-- pro Besucher (auf Basis tourismusfachlicher Einschätzungen und Erfahrungswerten; im Vergleich mit niederösterreichischen Ausflugszielen),
- ⇒ muss von einer **relativ geringen Wertschöpfung** gesprochen werden.

Konfliktpotenzial:

- ⇒ Aufgrund der erwähnten **Spitzenbelastungen an Peak-Days** und der damit verbundenen
- ⇒ **dichten Verkehrsbelastung** der Höllental Straße (Individualverkehr, Parkplatz-Mangel, Nutzung der Straße als Motorrad-Strecke und für den LKW-Durchzugsverkehr, zusätzliche Ausweisung als Radweg, etc.) einerseits und dem
- ⇒ **notwendigen Schutz der Ressourcen** (Wasser, Quellen, Forst, etc.) andererseits
- ⇒ kommt es – v.a. im Vergleich zum Nutzen – zu einem **hohen Konfliktpotenzial**.



**Ungleichgewicht zwischen
Konflikten und Nutzen!**

I. Ausgangslage und Status Quo

II. Modellansatz zur Besuchersteuerung

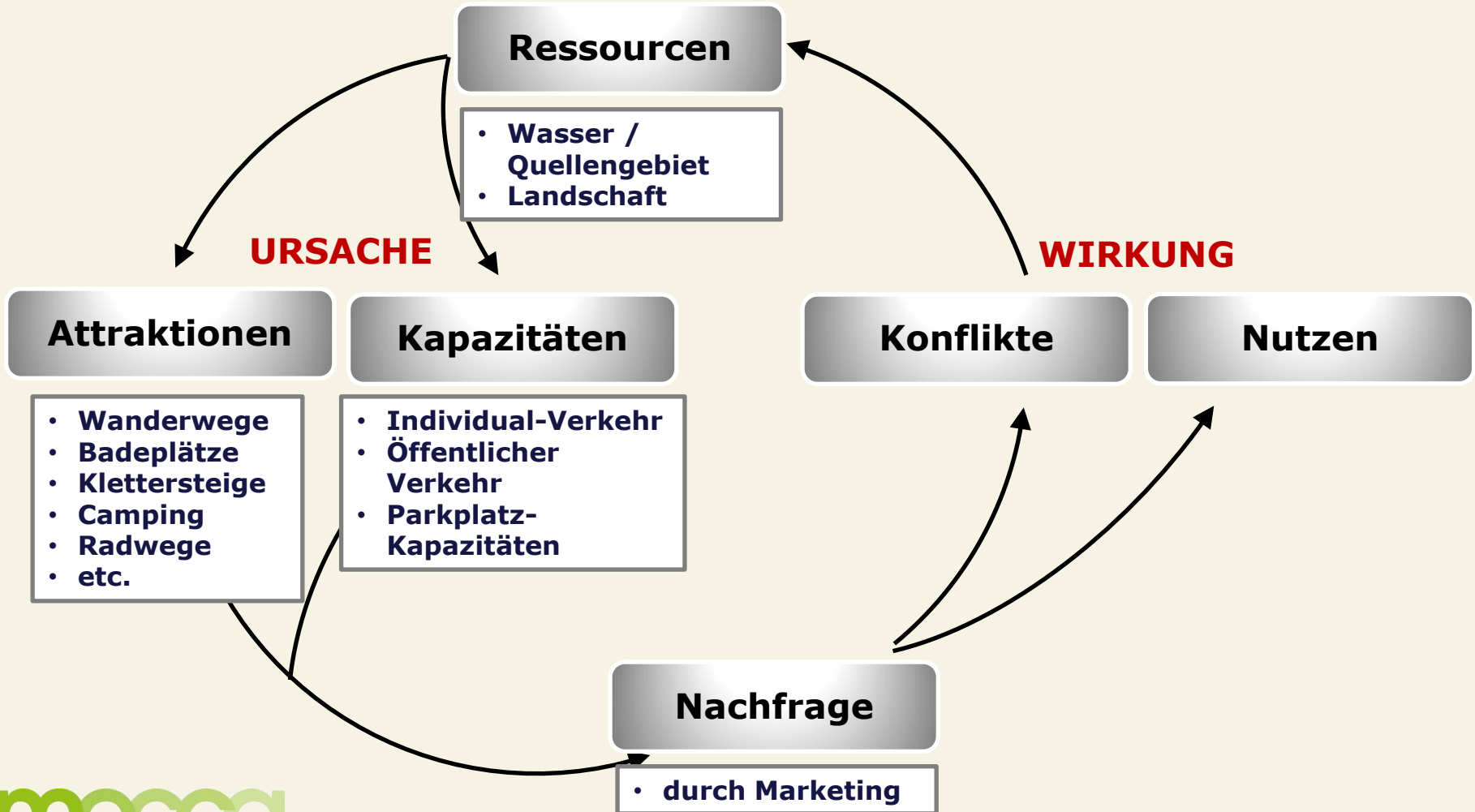
III. Mögliche Entwicklungsszenarien

IV. Detailkonzept des favorisierten Szenarios

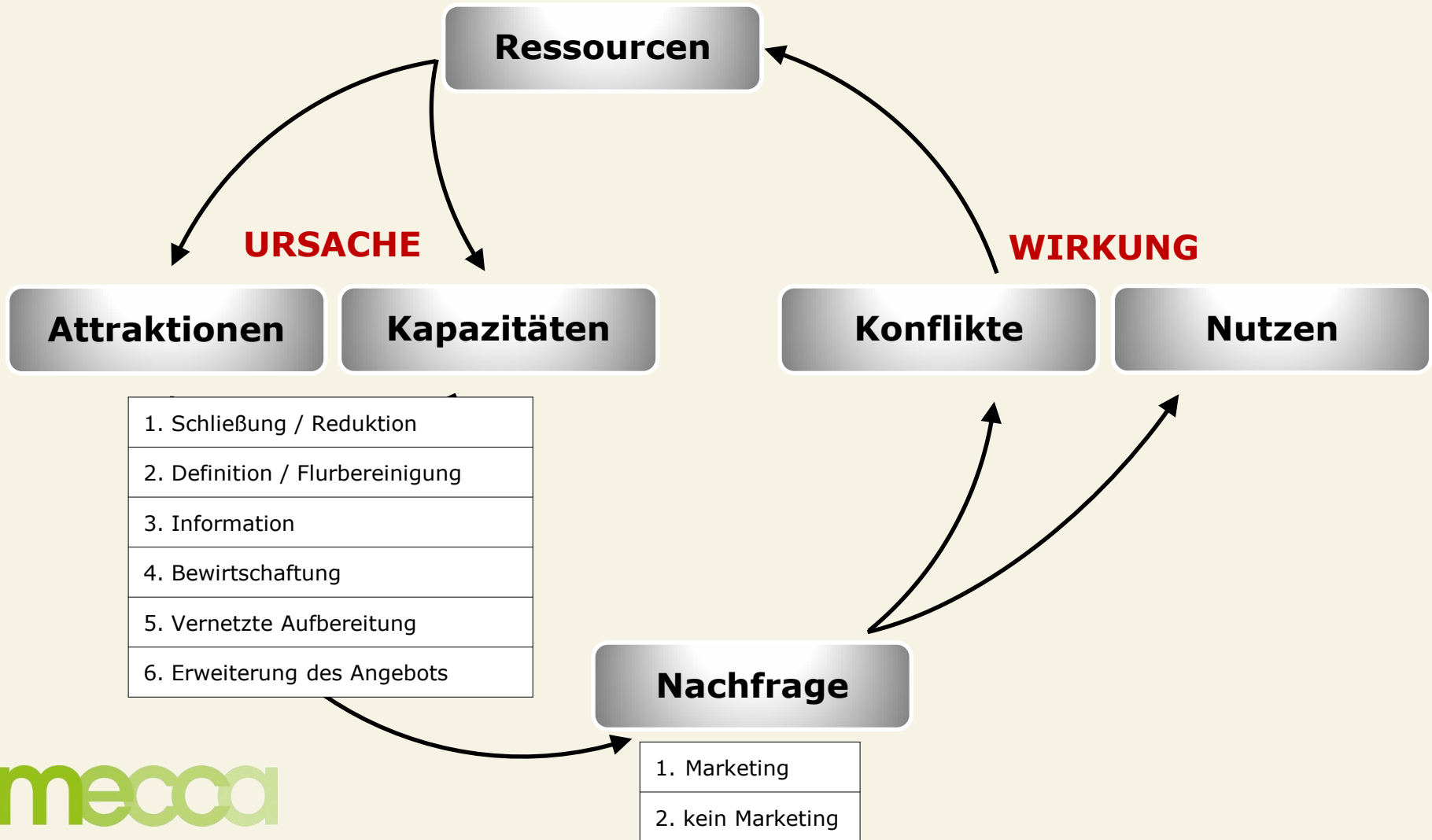
V. Zusammenfassender Maßnahmenplan

VI. Weitere Vorgehensweise

2.1. ÜBERSICHT



2.2. MÖGLICHE STELLSCHRAUBEN / HANDLUNGSFELDER



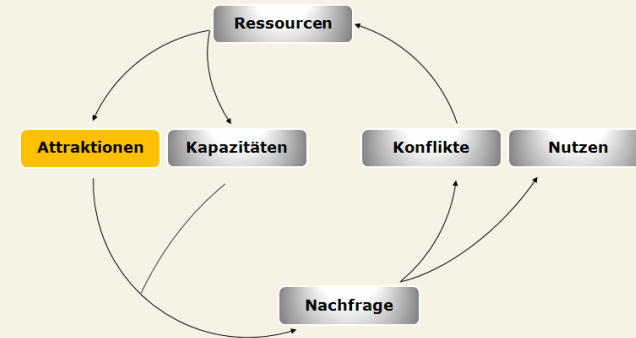
2.3. HANDLUNGSFELDER IM DETAIL

2.3.1. Attraktionen

- **Wanderwege**
- **Badeplätze**
- **Klettersteige**
- **Camping-Angebot**
- **Radwege**
- **etc.**



mecca



| Regulierungsmöglichkeiten | Beispiel |
|-----------------------------------|---|
| 1. Schließung / Reduktion | Schließung des Lagerplatzes |
| 2. Definition / „Flurbereinigung“ | Klare Definition der Badeplätze und Benützungskontrolle |
| 3. Information, Hinweise | Klare Kennzeichnung aller Camping-Möglichkeiten |
| 4. Bewirtschaftung | Benützungsgebühr für Campingplatz/Badeplatz/etc. |
| 5. Vernetzte Aufbereitung | Verweise/Hinweise auf nächsten Badeplatz (bei Auslastung) |
| 6. Erweiterung des Angebots | Schaffung neuer Campingplätze |

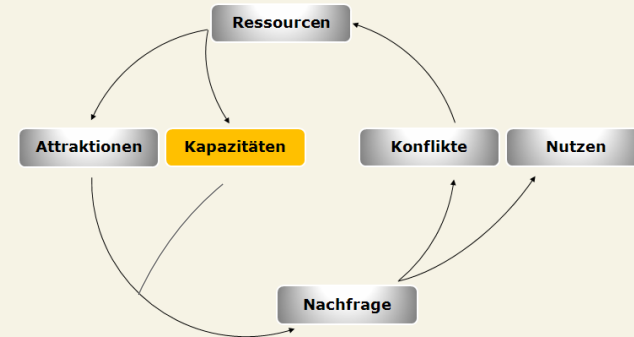
2.3. HANDLUNGSFELDER IM DETAIL

2.3.2. Kapazitäten

- **Individual-Verkehr**
 - LKW
 - Motorrad
 - Radfahrer
- **Öffentlicher Verkehr**
- **Parkplatz-Kapazitäten**



mecca

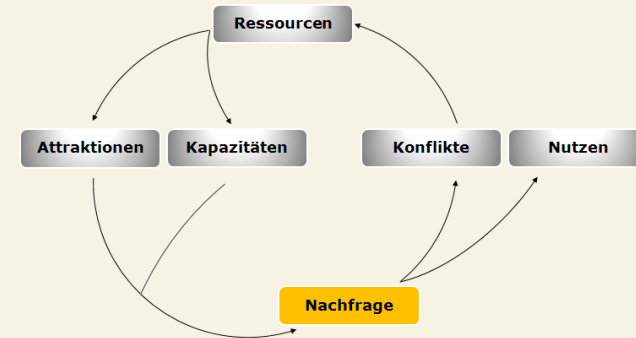


| Regulierungs- möglichkeiten | Beispiel |
|-------------------------------------|---|
| 1. Schließung / Reduktion | Komplettes Fahrverbot |
| 2. Definition /„Flurbereinigung“ | Fahrverbot für Fahrzeuge über 7,5t |
| 3. Information, Hinweise | Verstärkte Kommunikation des ÖV |
| 4. Bewirtschaftung | Parktickets, Parkgebühr, etc. |
| 5. Vernetzte Aufbereitung | Verweise/Hinweise auf nächsten Parkplatz (bei Auslastung) |
| 6. Erweiterung des Angebots | Schaffung neuer Campingplätze |

2.3. HANDLUNGSFELDER IM DETAIL

2.3.3. Nachfrage

- Steuerung der Besucher-Nachfrage im Höllental durch entsprechende **Marketing-Aktivitäten**



| Regulierungsmöglichkeiten | Beispiel |
|---------------------------|--|
| 1. Marketing | Verstärkte Kommunikation des Höllentals als attraktives Ausflugsziel in der Region |
| 2. Kein Marketing | Keine Außenkommunikation über das Angebot des Höllentals |

2.4. WIRKUNGS-DIMENSIONEN

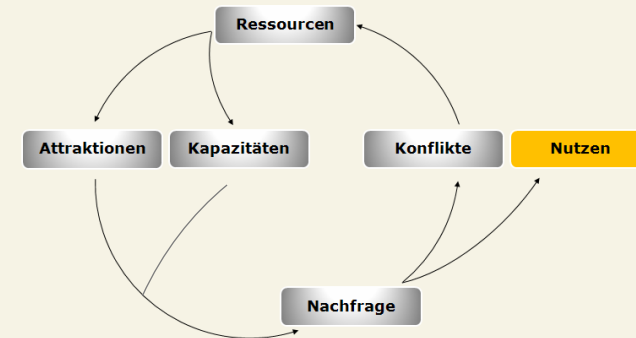
2.4.1. Nutzen

Steigerung des

- **materiellen Nutzen**
- **immateriellen Nutzen**



mecclo



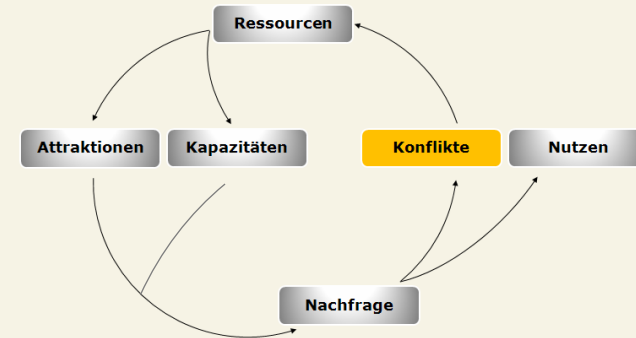
| Wirkungsdimension | Beispiel |
|-------------------------|--|
| 1. Materieller Nutzen | Wertschöpfung durch Parkgebühren, Eintritte, Taleinlasstickets, etc. |
| 2. Immaterieller Nutzen | Naherholung, Image, Bekanntheit, etc. |

2.4. WIRKUNGS-DIMENSIONEN

2.4.2. Konflikte

Minimierung der Konflikte wird angestrebt

- **Verkehrsbelastung**
- **notwendiger Schutz der Ressourcen**



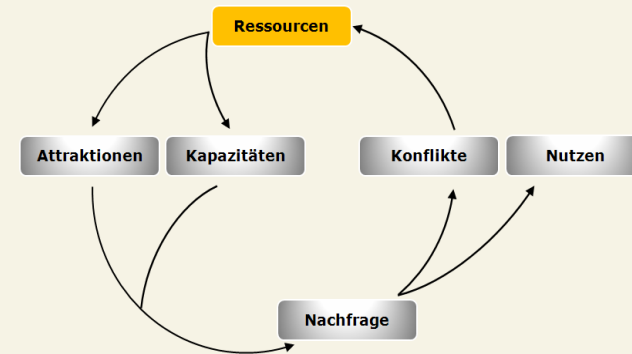
| Wirkungsdimension | Beispiel |
|--------------------------------------|---|
| 1. Verkehrsbelastung | Nutzung als Motorrad-Strecke, LKW-Verkehr, Radweg, etc. |
| 2. Notwendiger Schutz der Ressourcen | Wasser, Quellen, Forst, etc. |

2.4. WIRKUNGS-DIMENSIONEN

2.4.3. Ressourcen

Vorrang: Schutz der Ressourcen

- **Wasser / Quellengebiet**
- **Landschaft**



| Wirkungsdimension | Beispiel |
|---------------------------|--|
| 1. Wasser / Quellengebiet | Definierte Schutzgebiete, Bachläufe, Wasserstellen, etc. |
| 2. Landschaft | Forst, natürliche Schönheit, etc. |

**Unterschiedliche
Einstellung =
unterschiedliches
Szenario**

Ressourcen

URSACHE

Attraktionen

Kapazitäten

WIRKUNG

Konflikte

Nutzen

- | |
|---------------------------------|
| 1. Schließung / Reduktion |
| 2. Definition / Flurbereinigung |
| 3. Information, Hinweise |
| 4. Bewirtschaftung |
| 5. Vernetzte Aufbereitung |
| 6. Erweiterung des Angebots |

Nachfrage

- | |
|-------------------|
| 1. Marketing |
| 2. kein Marketing |

I. Ausgangslage und Status Quo

II. Modellansatz zur Besuchersteuerung

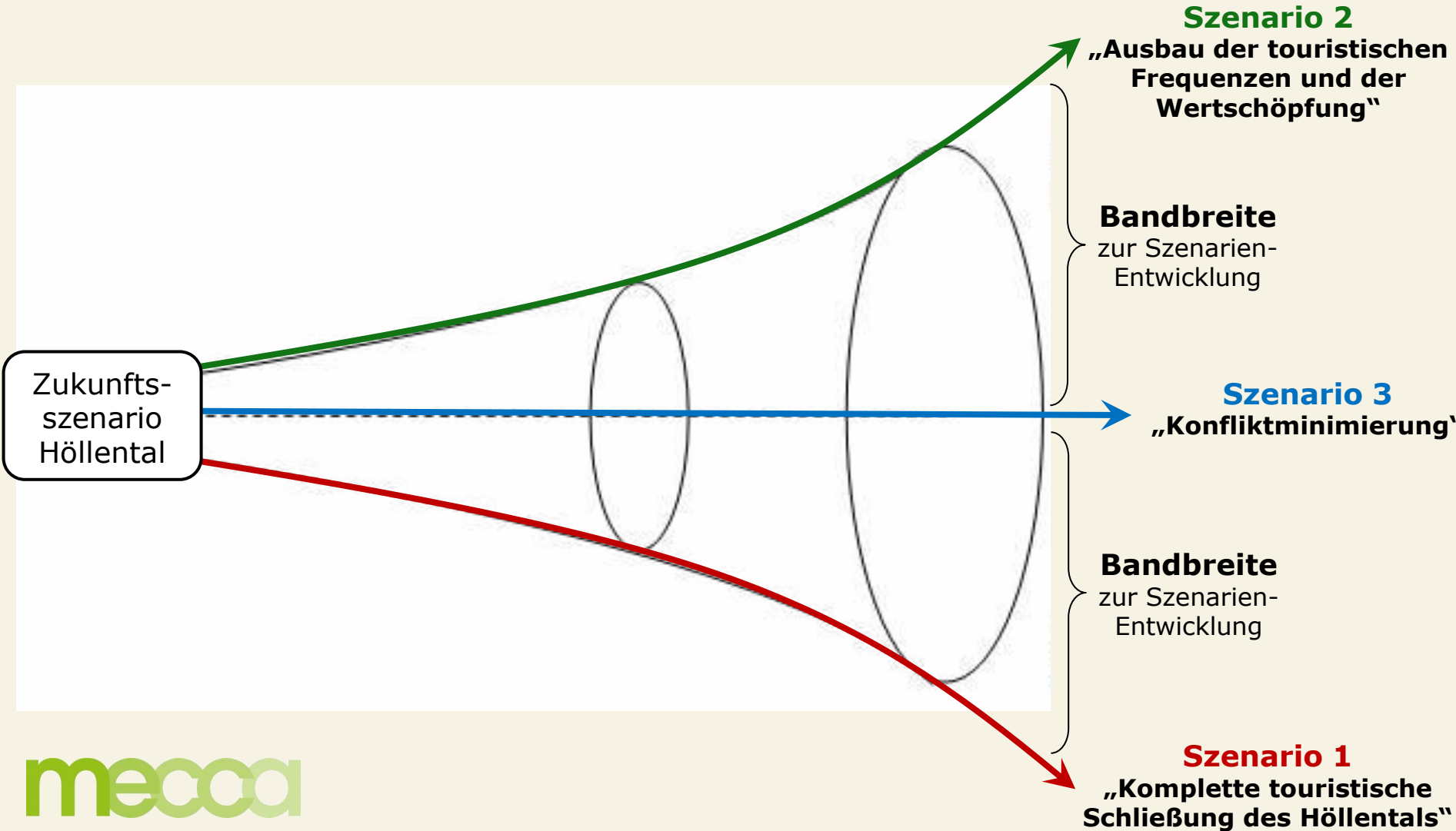
III. Mögliche Entwicklungsszenarien

IV. Detailkonzept des favorisierten Szenarios

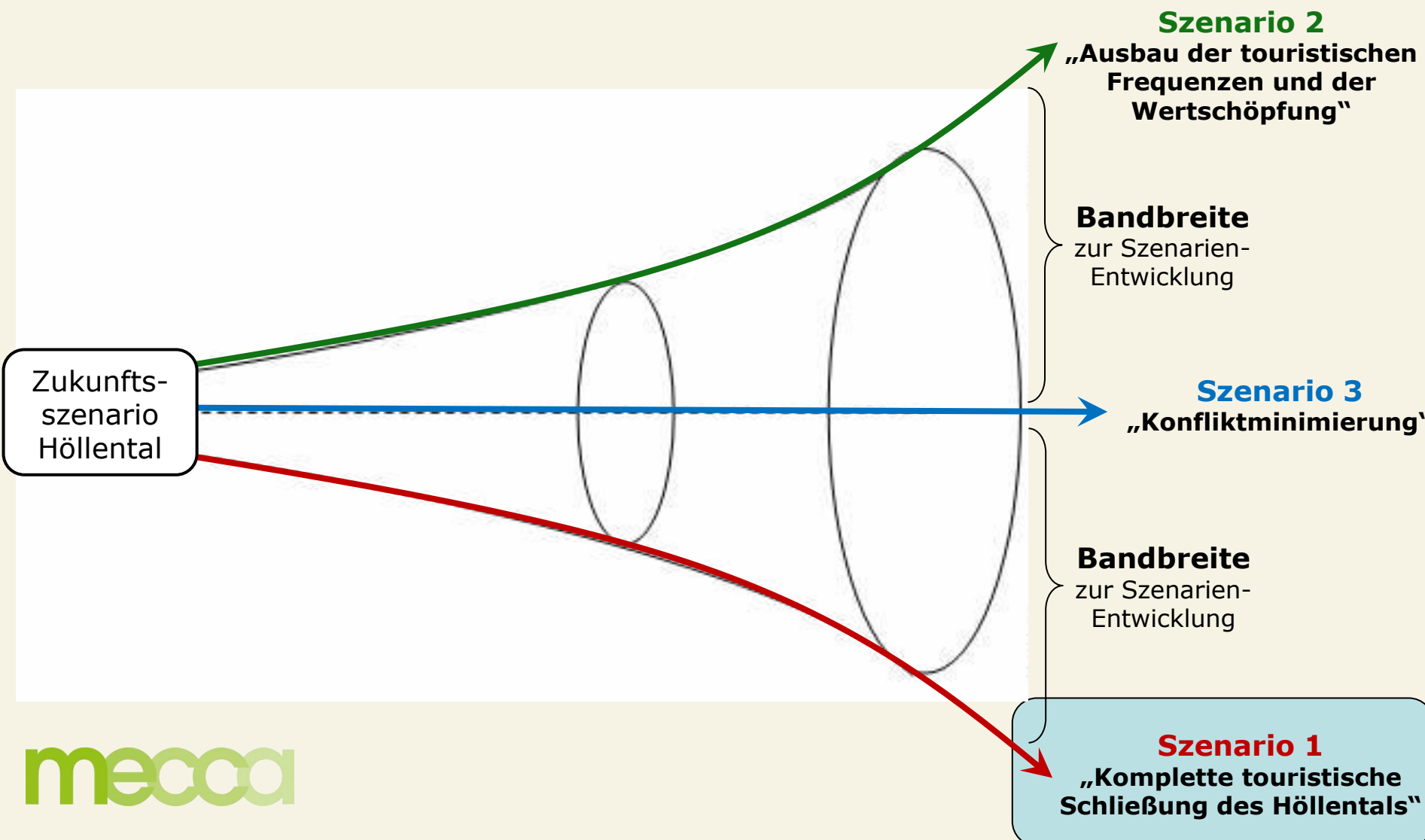
V. Zusammenfassender Maßnahmenplan

VI. Weitere Vorgehensweise

ÜBERBLICK ÜBER MÖGLICHE ENTWICKLUNGSSZENARIEN

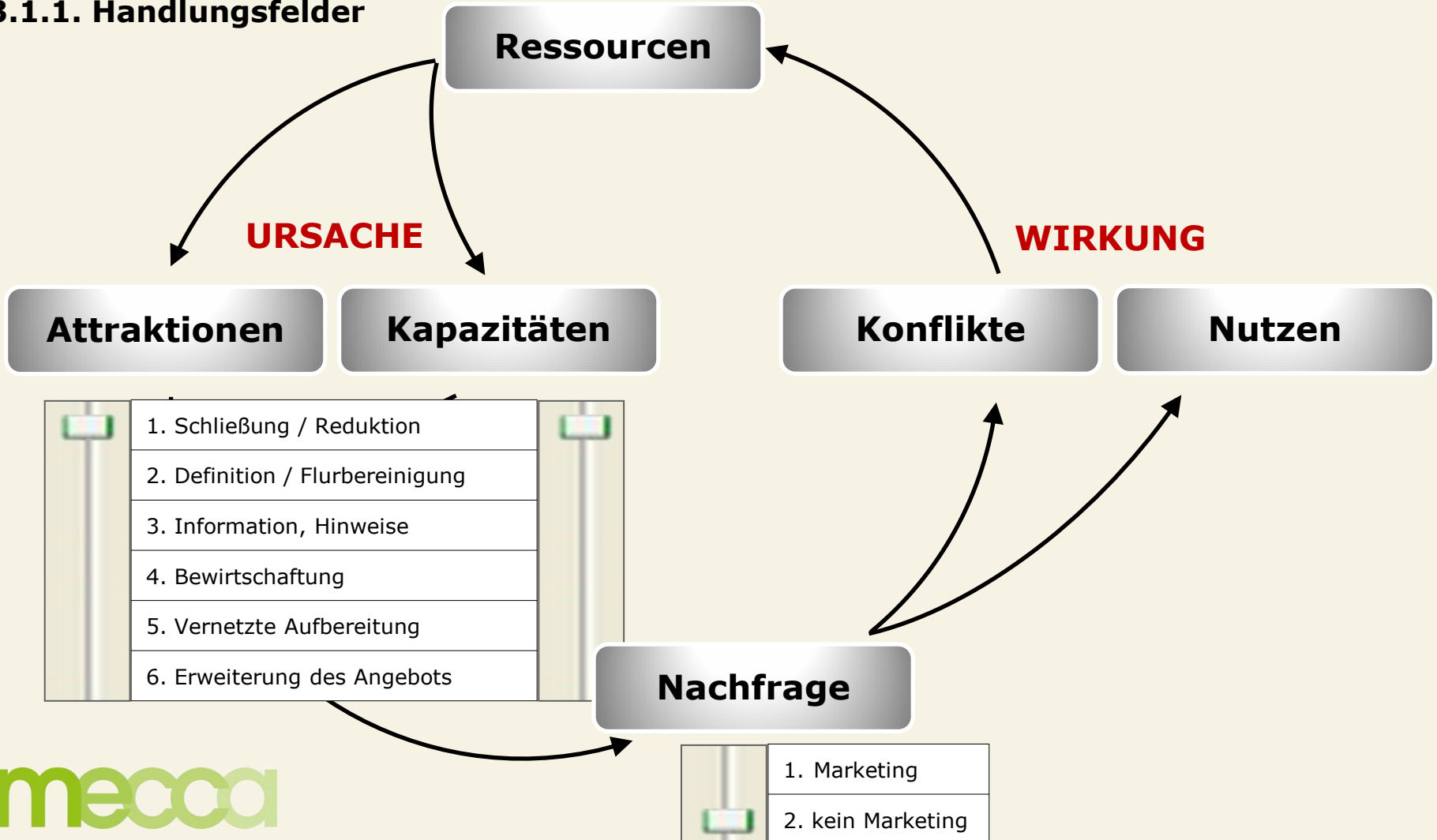


3.1. SZENARIO 1 – KOMPLETTE TOURISTISCHE SCHLIEßUNG DES HÖLLENTALS



3.1. SZENARIO 1 – KOMPLETTE TOURISTISCHE SCHLIEßUNG DES HÖLLENTALS

3.1.1. Handlungsfelder



3.1. SZENARIO 1 – KOMPLETTE TOURISTISCHE SCHLIEßUNG DES HÖLLENTALS

3.1.2. Maßnahmen

Attraktionen:

- **Camping:** Schließung des Lagerplatzes
- **Baden:** Badeverbot im gesamten Höllental definieren
- **Attraktionen:**
 - Rückbau bzw. Auslaufenlassen des touristischen Wasserleitungsweges
 - Schließung bzw. keine offizielle Markierung und Nominierung von zahlreichen Wanderwege/Klettersteige
 - Entfernung des „Radweges“ aus allen Karten



3.1. SZENARIO 1 – KOMPLETTE TOURISTISCHE SCHLIEßUNG DES HÖLLENTALS

3.1.2. Maßnahmen

Kapazitäten:

- **Verkehr:**
 - Schließung des Tales für den LKW-Verkehr (Fahrverbot über 3,5t)
 - Fahrverbot für Motorräder
 - Ausdünnung der touristisch relevanten Haltestellen des ÖV-Angebots
- **Parken:** Ersatzlose Schließung aller „inoffiziellen“ Parkplätze/ Definition eines Parkverbotes für das gesamte Höllental (Leitschienen)
- **Kontrolle:** Installation einer regelmäßigen Kontroll- & Überwachungs-Struktur für das Tal (Orts- bzw. Talpolizei/-ranger)



3.1. SZENARIO 1 – KOMPLETTE TOURISTISCHE SCHLIEßUNG DES HÖLLENTALS

3.1.2. Maßnahmen

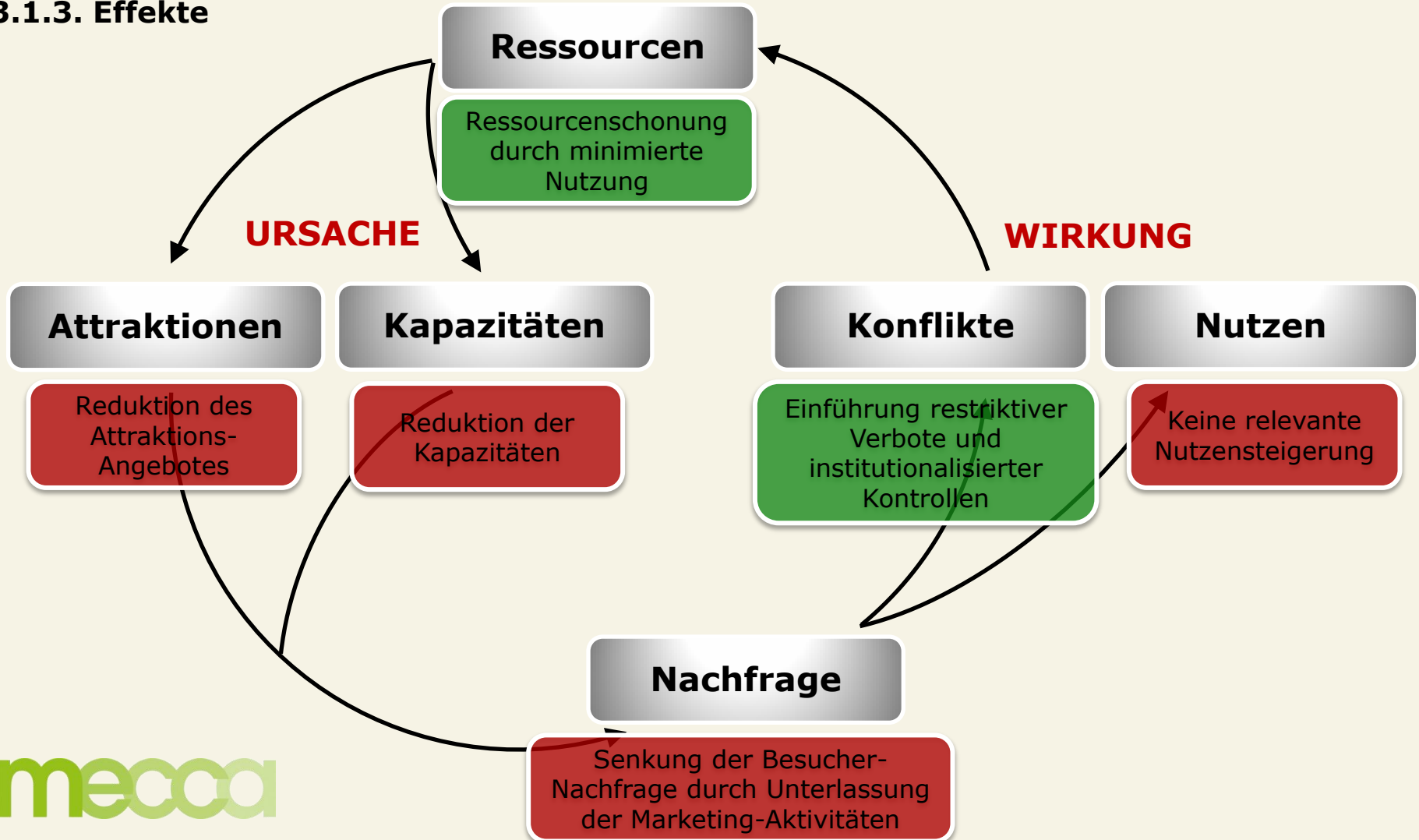
Nachfrage:

- keinerlei touristische Marketing-Maßnahmen und –Integration des Höllentales

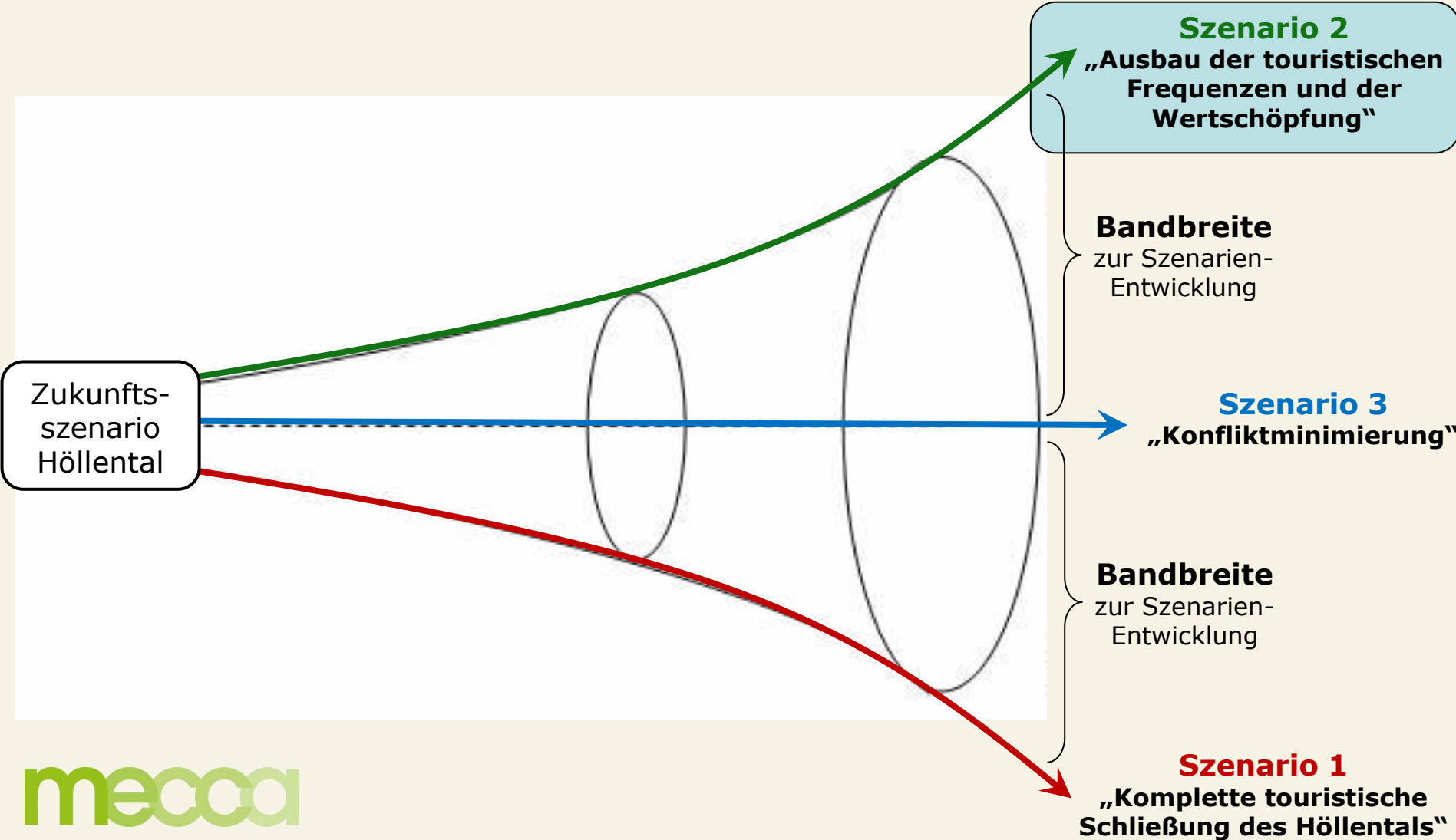


3.1. SZENARIO 1 – KOMPLETTE TOURISTISCHE SCHLIEßUNG DES HÖLLENTALS

3.1.3. Effekte

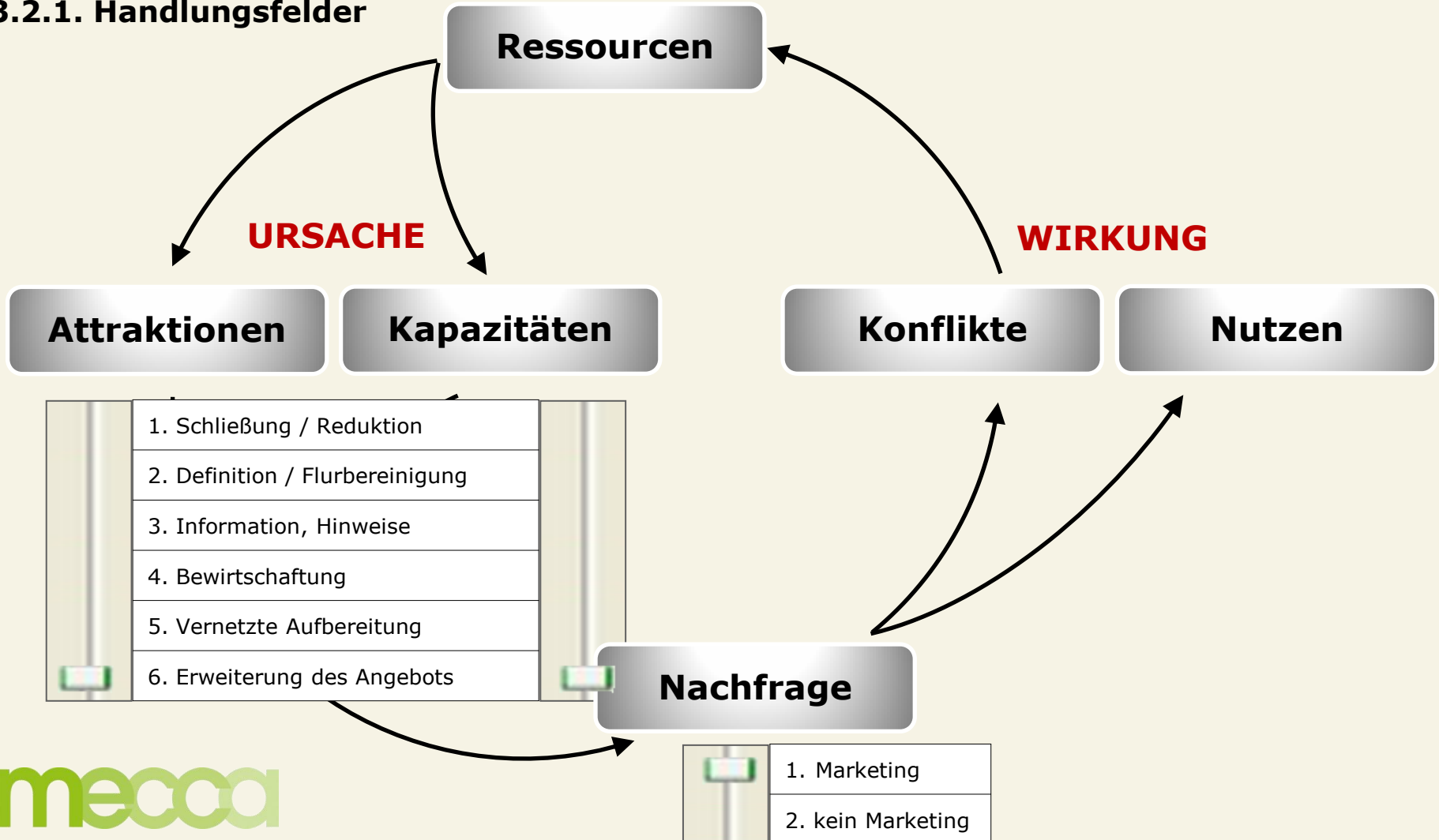


3.2. SZENARIO 2 – AUSBAU DER TOURISTISCHEN FREQUENZEN UND DER WERTSCHÖPFUNG



3.2. SZENARIO 2 – AUSBAU DER TOURISTISCHEN FREQUENZEN UND DER WERTSCHÖPFUNG

3.2.1. Handlungsfelder



3.2. SZENARIO 2 – AUSBAU DER TOURISTISCHEN FREQUENZEN UND DER WERTSCHÖPFUNG

3.2.2. Maßnahmen

Attraktionen:

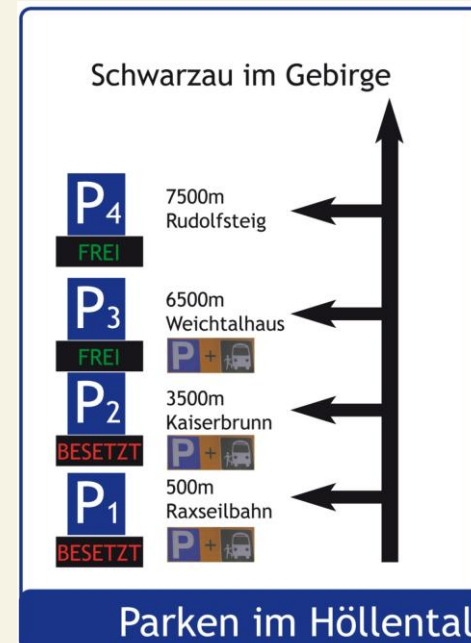
- **Info:** Installation eines zukunftsorientierten Tourismus-Info-Leitsystem unter Einbezug aller Attraktionen und Kapazitäten des Tales inkl. Auslastungs-Informationen-Option
- **Camping:** Kennzeichnung, Ausbau und (preislich differenzierte) Bewirtschaftung eines Lagerplatzes/Campingplatzes im Höllental (= exklusives Angebot) bzw. in den Portalorten (= Standardangebot)
- **Baden:** Ausweisung, Attraktivierung und Bewirtschaftung einiger offizieller Badeplätze (Sanitäreanlagen, Parkmöglichkeiten, etc.)
- **Attraktionen:** Touristische Aufwertung und Attraktivierung des „hinteren“ Höllentals um damit auch eine stärkere Portalfunktion (von Schwarzaau kommend) etablieren, z.B. durch
 - Attraktivierung und Bewirtschaftung des Naturparks Schwarzaau
 - Entwicklung eines thematischen „Visitor Centers“ inkl. entsprechende Infrastrukturen wie Parken, Sanitär, Gastronomie, etc. (z.B. Bereich Singerin)
 - Etablierung einer weiteren touristischen Themenroute (ähnlich Wasserleitungsweg) im Bereich Weichtalhaus und/oder Singerin
 - Attraktivierung der Höllentalbahn (Payerbach-Reichenau Bf.-Hirschwang/führte früher bis zur Raxseilbahn!, Verlängerung laut Bahnbetreiber in Planung)

3.2. SZENARIO 2 – AUSBAU DER TOURISTISCHEN FREQUENZEN UND DER WERTSCHÖPFUNG

3.2.2. Maßnahmen

Kapazitäten:

- **Parken:** Ausbau, Attraktivierung und Bewirtschaftung der Parkplätze durch ein elektronisches/telematisches Parkleitsystem, Parkgebühr, evtl. Errichtung eines Parkhauses
- **ÖV:** Ausbau, Attraktivierung des touristischen ÖV-Systems und Einbeziehung in das Info-System
- **Bewirtschaftung:** Etablierung eines umfassenden Tal-Bewirtschaftungs-Systems (z.B.
 - Einzelbepreisung von Infrastrukturen und Kapazitäten
 - Etablierung eines „All Inclusive-Taltickets“ (Parken, Baden, ÖV, etc.)
 - etc.



3.2. SZENARIO 2 – AUSBAU DER TOURISTISCHEN FREQUENZEN UND DER WERTSCHÖPFUNG

3.2.2. Maßnahmen

Nachfrage:

- Definition einer eindeutigen touristischen Positionierungsstrategie des Höllentales (funktionale und emotionale Differenzierungs- und Alleinstellungsstrategie)
- Etablierung einer gemeinsamen Vermarktungs-Plattform der touristischen Höllental-Profitere
- Umfassende Marketing-Integrations-Engagements
- Verstärkung der Eigenaktivitäten der Vermarktungs-Plattform (Kooperation Stadt Wien, etc.) – ähnlich den Marketing-Engagements des Wasserleitungsweges

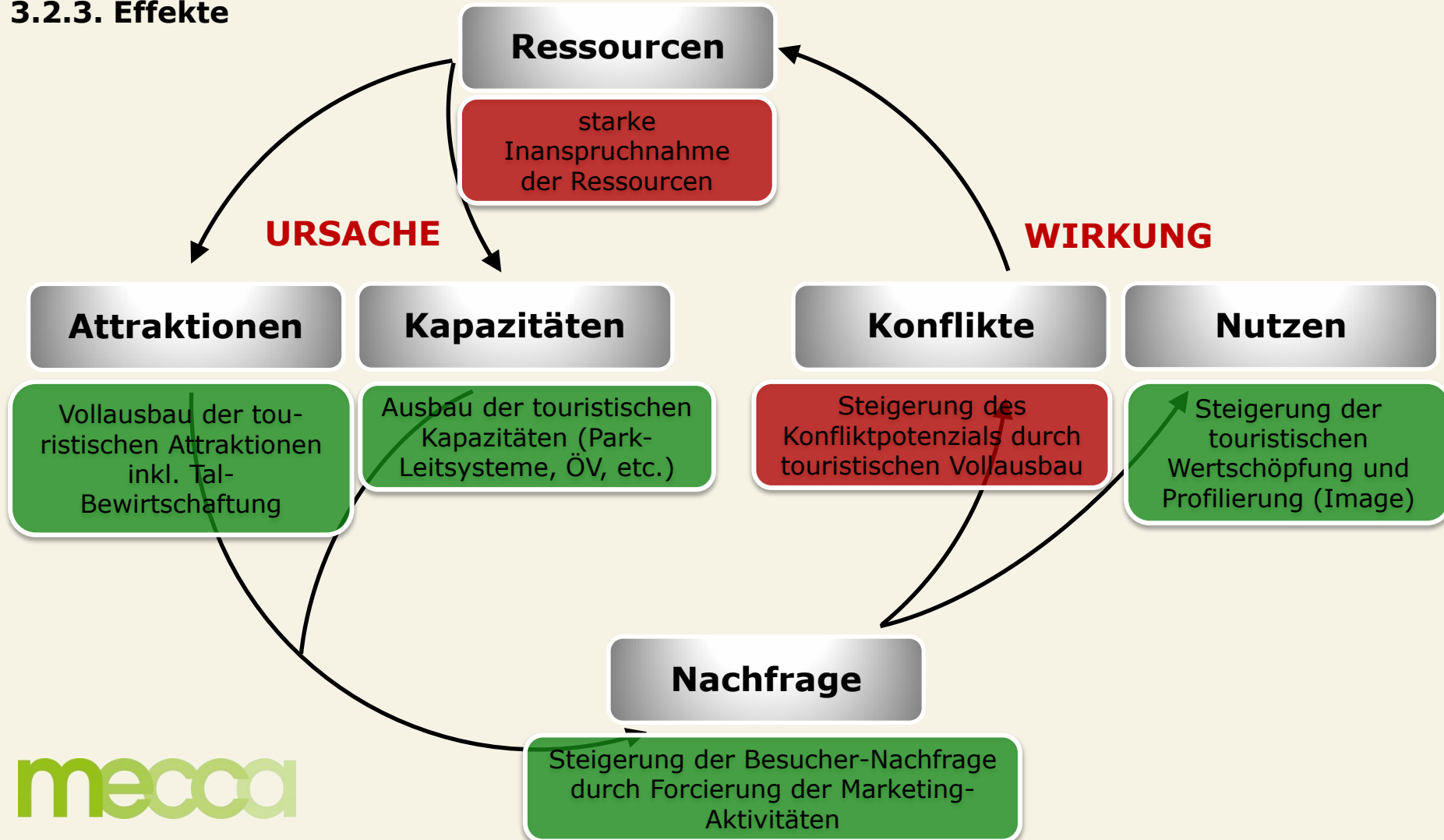
StadT  Wien

mecca

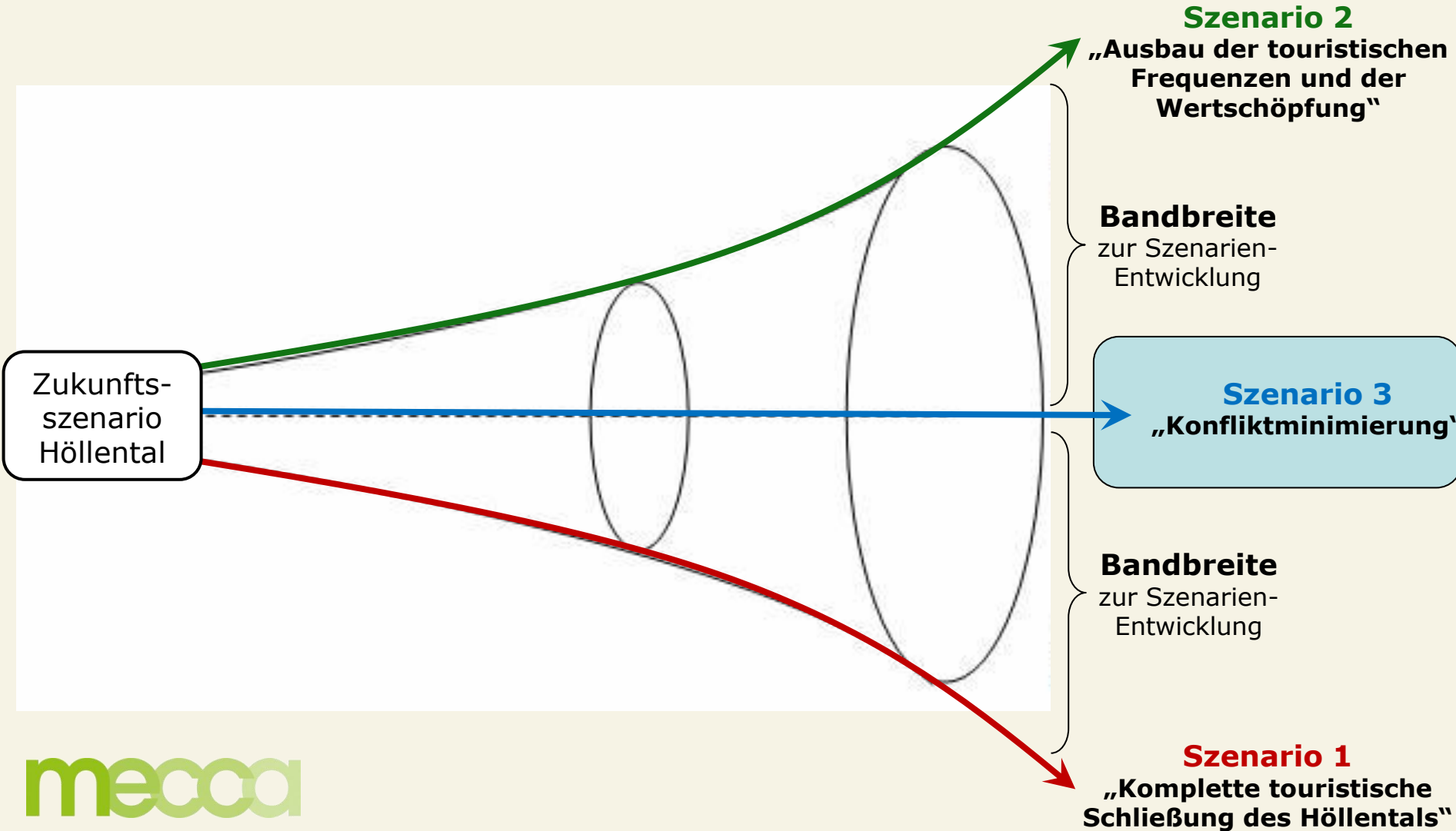


3.2. SZENARIO 2 – AUSBAU DER TOURISTISCHEN FREQUENZEN UND DER WERTSCHÖPFUNG

3.2.3. Effekte

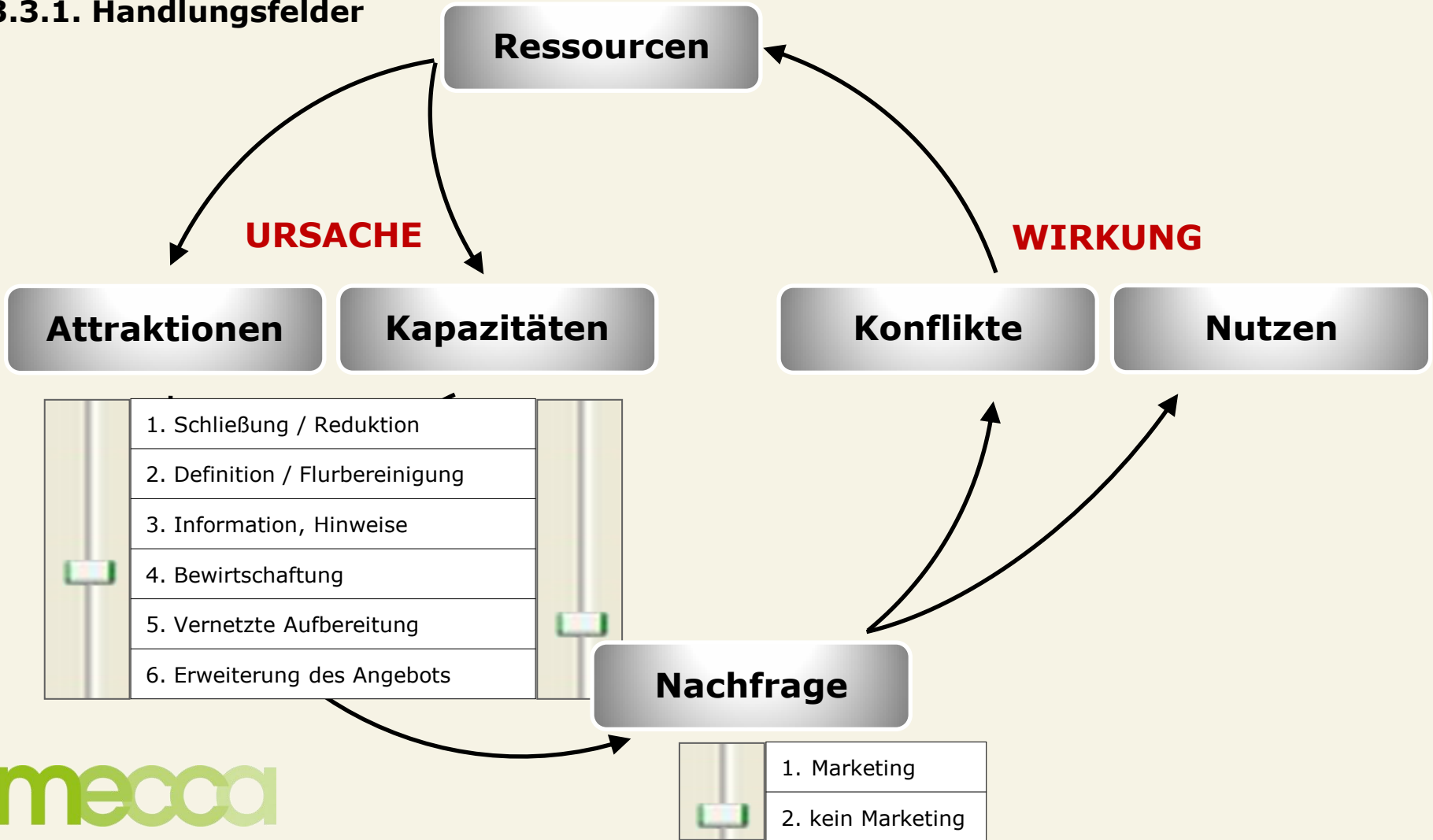


3.3. SZENARIO 3 – KONFLIKTMINIMIERUNG



3.3. SZENARIO 3 – KONFLIKTMINIMIERUNG

3.3.1. Handlungsfelder



3.3. SZENARIO 3 – KONFLIKTMINIMIERUNG

3.3.2. Maßnahmen

Attraktionen:

- **Baden:** „Lenkungsmaßnahmen“ für Bader: Ausweisung einiger offizieller Badeplätze mit Umfeld-Infrastruktur (Parkplatz, Sanitär, Haltestelle) und Bade-Verbot im restlichen Höllental; ev. Schaffung einer Bade-„Alternative“ außerhalb des Tales (Reichenau oder Schwarza)
- **Camping:** (Exklusive) Bewirtschaftung (oder Schließung) des Lagerplatzes im Tal, eventuell Schaffung von Alternativen außerhalb des Tales
- **Attraktionen:** Entfernung des „Radweges“ aus allen Karten



3.3. SZENARIO 3 – KONFLIKTMINIMIERUNG

3.3.2. Maßnahmen

Kapazitäten:

- **Parken:**

- Schließung eines Gutteils der „inoffiziellen“ Parkplätze durch Leitschienen
- Etablierung einzelner „offizieller“ Parkplätze in entsprechender Angebotsqualität in der Nähe der Attraktionen und Einbindung in Info-Leit-System (analog/elektronisch)
- Installation einer (vergleichsweise teureren) Parkraumbewirtschaftung im Tal
- Etablierung von kostenfreien „Sammelparkplätzen“ an den Portalen (Reichenau / Schwarza)

- **ÖV:**

- Attraktivierung des ÖV in Kombination mit den Sammelplätzen an den Portalen (insb. Früh- und Spätverbindung)
- Etablierung der infrastrukturellen Voraussetzungen für ein Höllental-Ruftaxi als Shuttle (Schaffung einer Telefon-Struktur)

- **Verkehr:** Geschwindigkeitsbeschränkungen an neuralgischen/gefährlichen Stellen

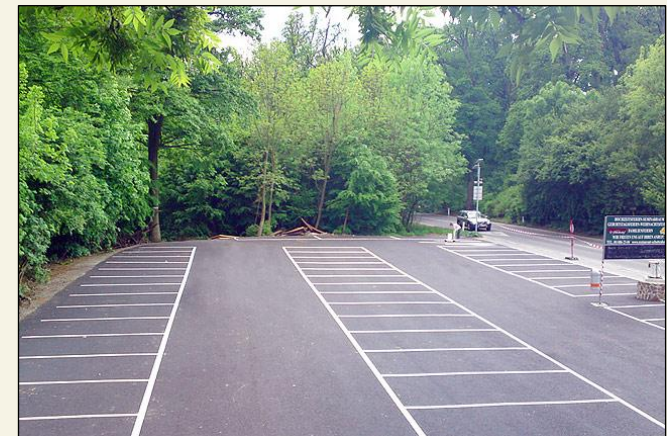
- **Kontrolle:** Installation einer regelmäßigen Kontroll- & Überwachungs-Struktur für das Tal (Orts- bzw. Talpolizei/-ranger)

3.3. SZENARIO 3 – KONFLIKTMINIMIERUNG

3.3.2. Maßnahmen

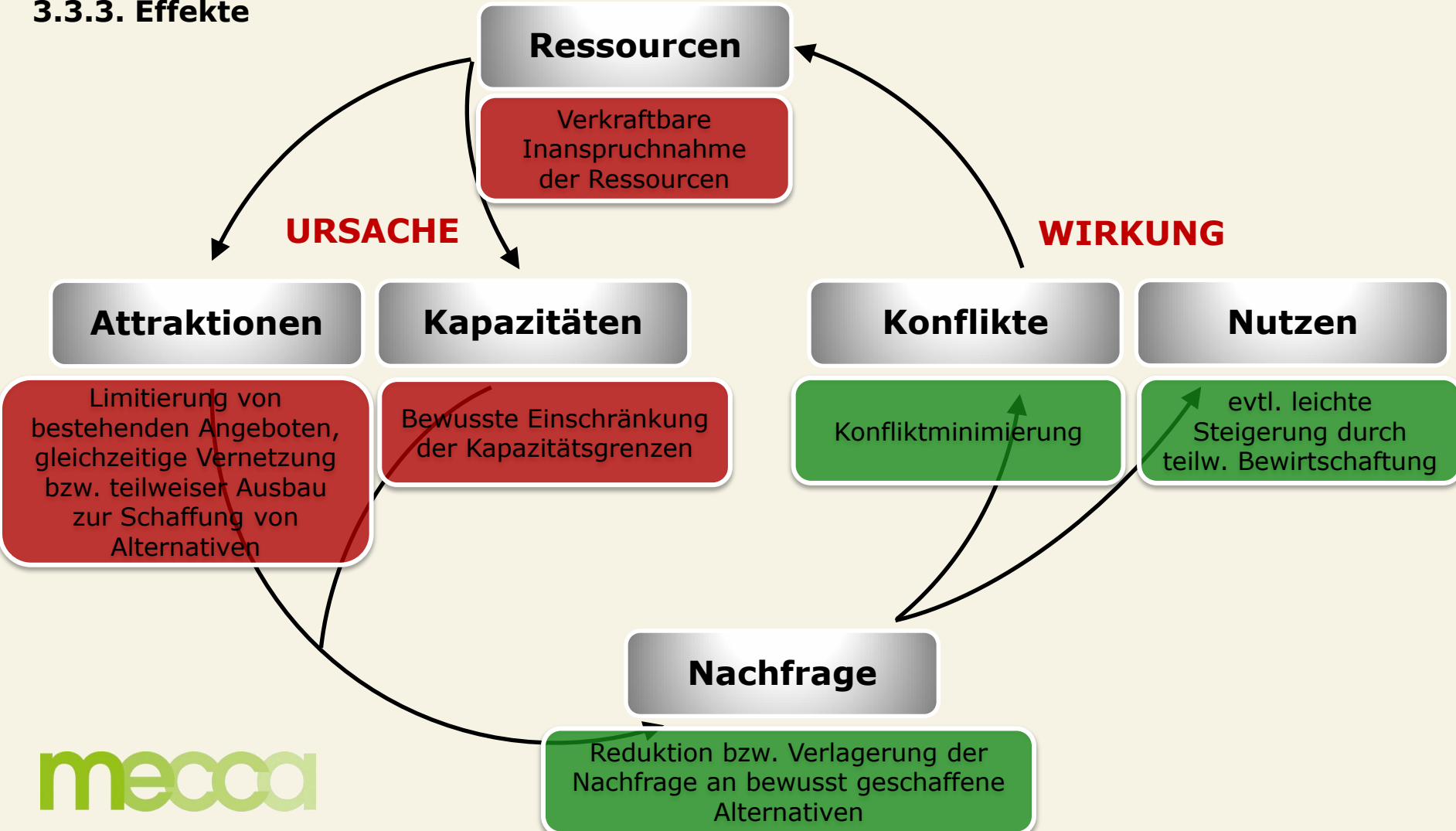
Nachfrage:

- Zurückhaltende Marketing-Integration (Destination, Reichenau, etc.)
- Lediglich Forcierung des Parkleitsystems und des ÖV-Angebotes



3.3. SZENARIO 3 – KONFLIKTMINIMIERUNG

3.3.3. Effekte



I. Ausgangslage und Status Quo

II. Modellansatz zur Besuchersteuerung

III. Mögliche Entwicklungsszenarien

IV. Detailkonzept des favorisierten Szenarios

V. Zusammenfassender Maßnahmenplan

VI. Weitere Vorgehensweise

FINAL-SZENARIO

Beschluss vom 20.02.2012 zur Szenarien-Ausarbeitung

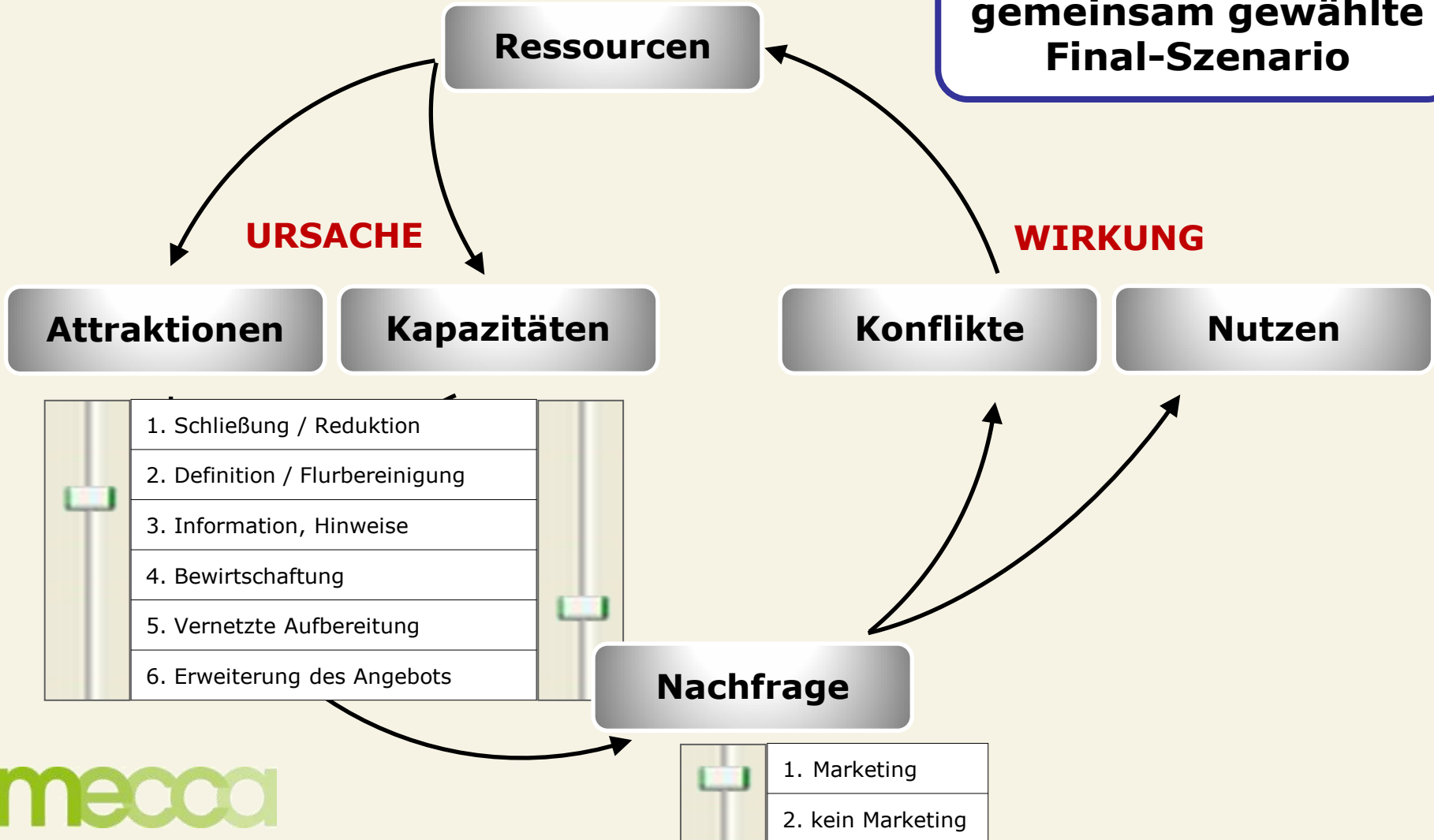
(ergänzt um die Aspekte der Besprechung vom 30.03.2012)

Im Rahmen des Abstimmungs-Workshops am 20.02.2012 mit Vertretern und Entscheidungsverantwortlichen der vorwiegend beteiligten Parteien (Gemeinden, LEADER-Management, Destination, Grundeigentümer etc.) wurde die **Festlegung auf ein Final-Szenario** beschlossen, welches im wesentlichen **folgende Voraussetzungen erfüllen** soll:

- Grundsätzlich wird von den Eigentümern bzw. den lokalen Verantwortlichen **keine touristische Kommerzialisierung** bzw. **kommerzielle Bewirtschaftung** sowie **keine maßgebliche Intensivierung der touristischen Aktivitäten** im vorderen Höllental angestrebt.
- Unter gewissen Umständen können jedoch **kostenpflichtige Bereiche zur Besucher-Lenkung** geschaffen werden, um die Frequenzen innerhalb des Höllentales zu **steuern** bzw. in einem **verträglichen Rahmen** zu halten.
- Die bestehenden **Attraktionspunkte** (Wander- und Klettersteige, etc.) bzw. **Kapazitäten** (Parkflächen, ÖV, etc.) sollen klar **definiert** werden.
- Die neu eingeführten Nutzungsbestimmungen bzw. -beschränkungen werden **verstärkt kommuniziert** bzw. **potenzielle Besucher aktiv informiert**.
- Es sollen **tendenziell wenig direkte Ver- und Gebote** ausgesprochen werden (bzw. nur, wenn diese unerlässlich erscheinen – z.B. "fischereiliche Schonstrecke" etc.); eher sollen **Verhaltensregeln** kommuniziert werden.
- Zusätzlich sollen **Nutzungs-Alternativen** bzw. **Alternativ-Attraktionen geschaffen** werden, wo dies sinnvoll und machbar erscheint

FINAL-SZENARIO

**Einstellungen für das
gemeinsam gewählte
Final-Szenario**



MAßNAHMEN IM ÜBERBLICK

1. Besucherlenkung

- 1.1. Zonierung
- 1.2. Verkehrsleitsystem
- 1.3. Eintrittsportale

2. Parken

- 2.1. offizielle Parkflächen
- 2.2. Parkleitsystem
- 2.3. Info- und Orientierungspunkte
- 2.4. Übersicht über alle Parkflächen

3. Attraktionsbereiche

- 3.1. Badeplätze
- 3.2. Naturpark Schwarza im Gebirge
- 3.3. Verbindungsweg Kaiserbrunn – Weichtalhaus
- 3.4. Organisation & Kontrolle

4. Camping

- 4.1. Unterbringungsform und Standort
- 4.2. Beispielhafte Umsetzung

5. Verkehr

- 5.1. Öffentlicher Verkehr
- 5.2. Individualverkehr

6. Marketing



MAßNAHMEN IM ÜBERBLICK

1. Besucherlenkung

- 1.1. Zonierung
- 1.2. Verkehrsleitsystem
- 1.3. Eintrittsportale

2. Parken

- 2.1. offizielle Parkflächen
- 2.2. Parkleitsystem
- 2.3. Info- und Orientierungspunkte
- 2.4. Übersicht über alle Parkflächen

3. Attraktionsbereiche

- 3.1. Badeplätze
- 3.2. Naturpark Schwarza im Gebirge
- 3.3. Verbindungsweg Kaiserbrunn – Weichtalhaus
- 3.4. Organisation & Kontrolle

4. Camping

- 4.1. Unterbringungsform und Standort
- 4.2. Beispielhafte Umsetzung

5. Verkehr

- 5.1. Öffentlicher Verkehr
- 5.2. Individualverkehr

6. Marketing



4.1. BESUCHERLENKUNG




4.1.1. Zonierung des Höllentals

Als grundsätzliche **Besucherlenkungs-Maßnahme** wird empfohlen, eine

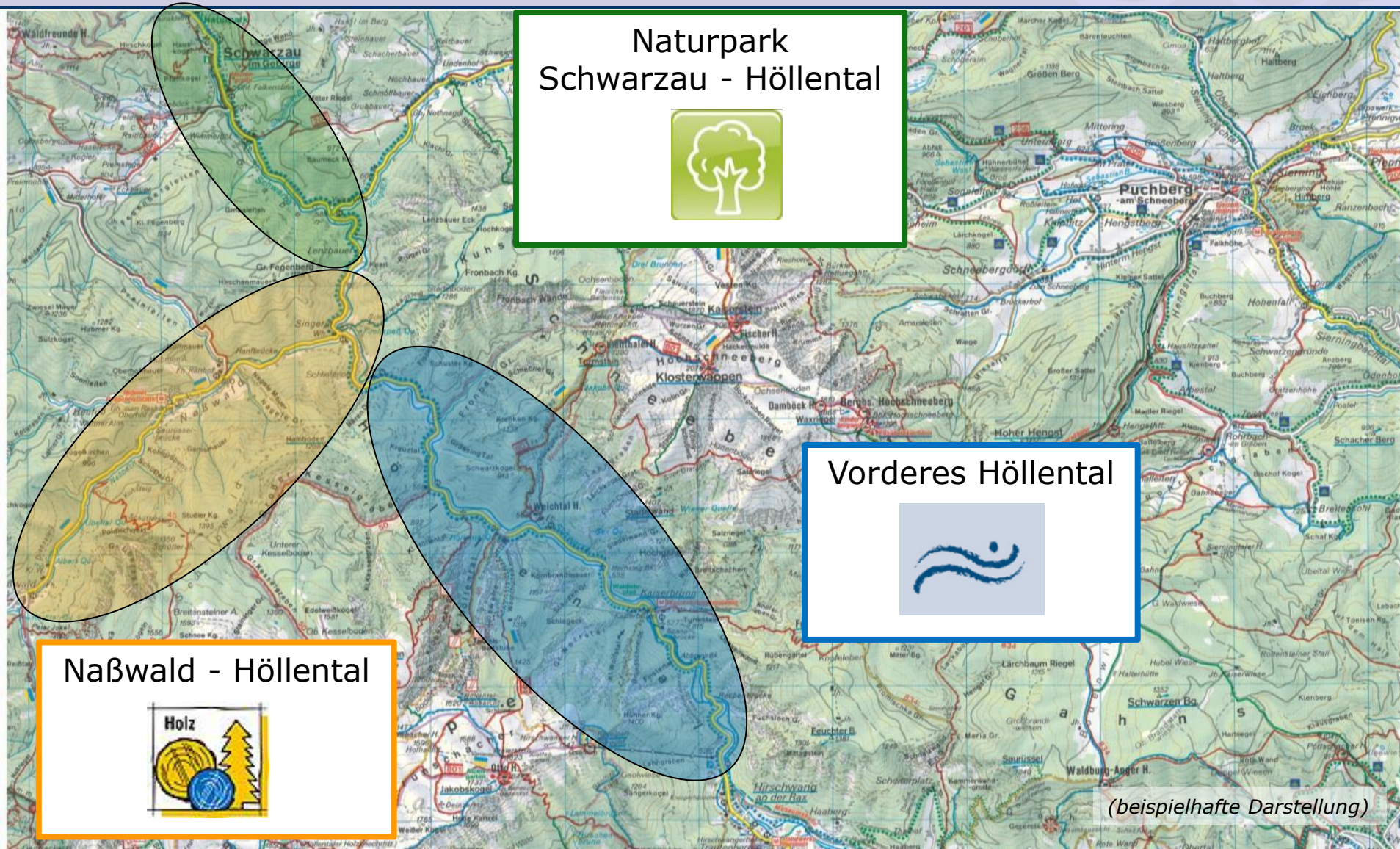
- **umfassende Definition und Kommunikation** sowie in weiterer Folge
- eine **Zonierung des Höllentals vorzunehmen.**

Durch diese Maßnahme werden die **Besucherströme entzerrt** und auf das gesamte Tal verteilt.

Das Höllental soll im konkreten Fall – basierend auf dessen darin befindlichen Angebots-
elementen – in **drei Angebotsbereiche** aufgeteilt und dementsprechend ein **Thema** bzw. ein
Farb- und Logo-Code zugewiesen werden (*folgender Vorschlag enthält vorerst nur Arbeitstitel*):

| Bereich (Arbeitstitel) | Angebots Elemente | Thema bzw. Farb- und Logo-Code | |
|--------------------------------|--|-----------------------------------|---|
| Vorderes Höllental | Wasserleitungsweg Wasserleitungsmuseum Kaiserbrunn | WASSER |  |
| Naßwald - Höllental | Hubmer Gedächtnisstätte | HOLZ |  |
| Naturpark Schwarza - Höllental | Naturpark Schwarza | BAUM / NATUR |  |

4.1. BESUCHERLENKUNG



(beispielhafte Darstellung)

4.1. BESUCHERLENKUNG

Referenz:

Zonierung in Freizeitparks

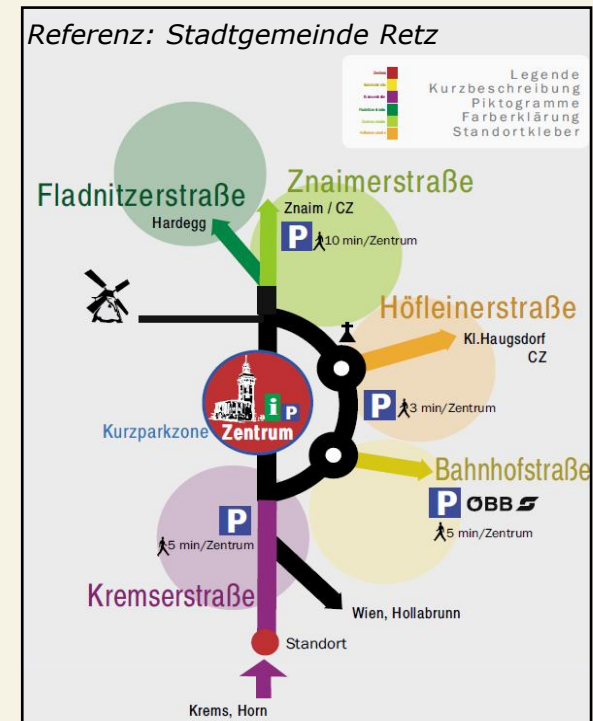


4.1. BESUCHERLENKUNG

4.1.2. Verkehrsleitsystem

Die **Zufahrt** bzw. **logistische Erreichbarkeit des Höllentals** über die **LH 134** (Wöllersdorf – Pernitz – Klostertaler Gscheid) soll bestärkt werden. Somit wird ein maßgeblicher Teil jener Besucher, die das Höllental von nördlicher Richtung her (Ballungszentrum Wien) anfahren, bereits **frühzeitig abgeleitet** und der Bereich „**Vorderes Höllental**“ (Hirschwang bis Weichtalhaus) **entlastet**.

Darüber hinaus soll ein **Verkehrsleitsystem** etabliert werden, das an den **neuralgischen Verkehrsknotenpunkten** im Höllental mittels **Farb-Codes** und **passenden Symbolen** auf die drei Teil-Bereiche des Höllentals verweist.



Vorderes Höllental



Naßwald - Höllental



Naturpark Schwarza
Höllental



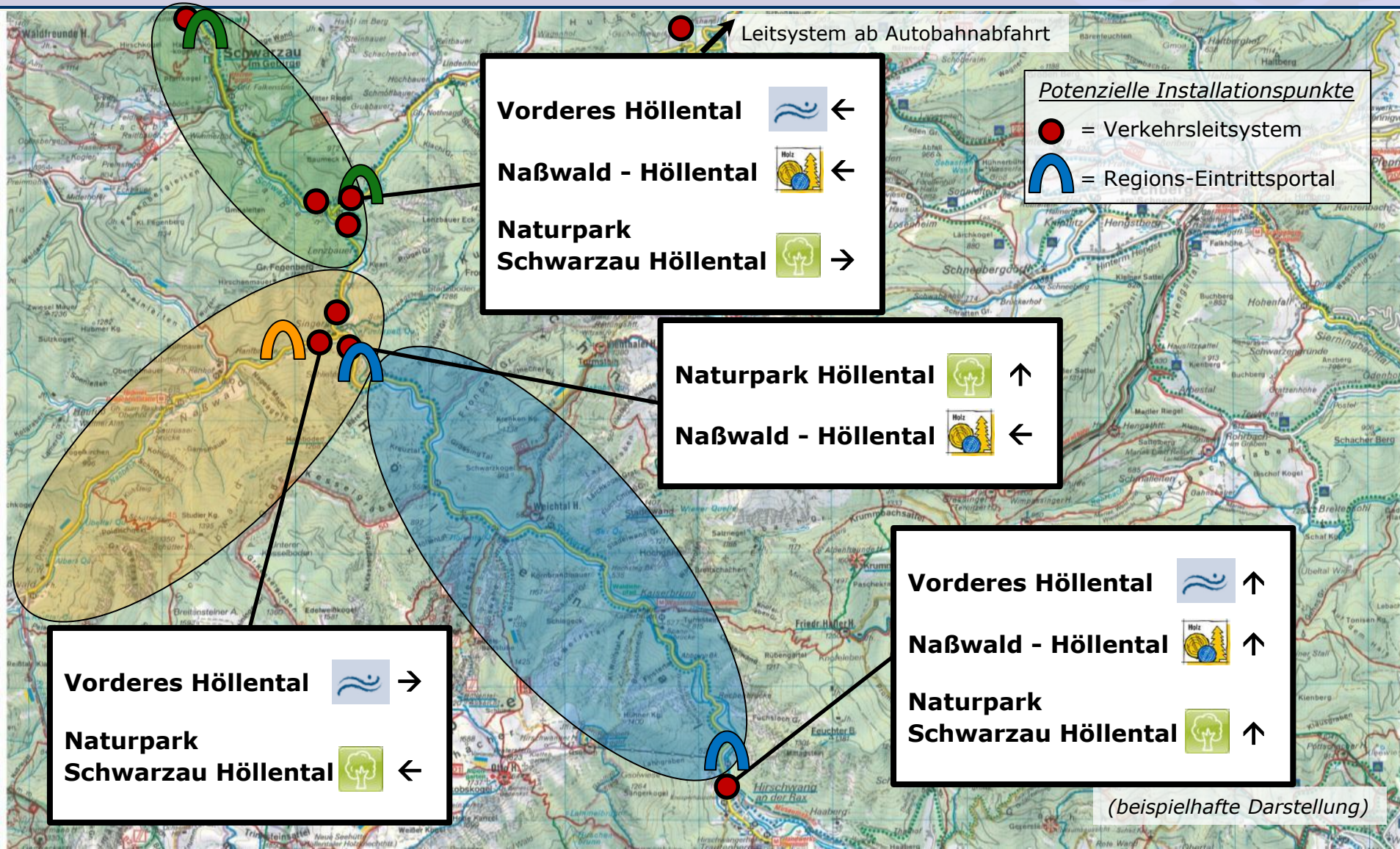
4.1. BESUCHERLENKUNG

4.1.3. Eintrittsportale

An den **Ein- und Austrittspunkten eines jeden Angebotsbereichs** ist ein klar **erkennbares Einfahrts-Portal** zu installieren, sodass für den Besucher erkennbar wird, in welchem Bereich er sich gerade befindet.



4.1. BESUCHERLENKUNG



MAßNAHMEN IM ÜBERBLICK

1. Besucherlenkung

- 1.1. Zonierung
- 1.2. Verkehrsleitsystem
- 1.3. Eintrittsportale

2. Parken

- 2.1. offizielle Parkflächen
- 2.2. Parkleitsystem
- 2.3. Info- und Orientierungspunkte
- 2.4. Übersicht über alle Parkflächen

3. Attraktionsbereiche

- 3.1. Badeplätze
- 3.2. Naturpark Schwarza im Gebirge
- 3.3. Verbindungsweg Kaiserbrunn – Weichtalhaus
- 3.4. Organisation & Kontrolle

4. Camping

- 4.1. Unterbringungsform und Standort
- 4.2. Beispielhafte Umsetzung

5. Verkehr

- 5.1. Öffentlicher Verkehr
- 5.2. Individualverkehr

6. Marketing



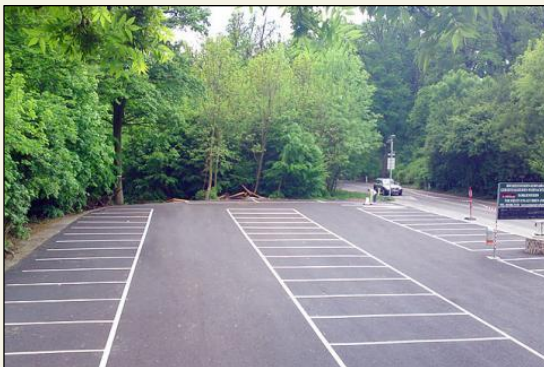
4.2. PARKEN

4.2.1. Offizielle Parkflächen

Einerseits sollen die **offiziellen Parkflächen** im Höllental **klar reglementiert** werden; andererseits sind die **inoffiziellen** bzw. **nicht geduldeten Parkflächen zum Teil zu schließen, zum Teil zu belassen.**

Die Ausweisung der **offiziellen Parkflächen** erfolgt über **Beschilderungen** bzw. über ein **Parkleitsystem**. Darüber hinaus werden diese Parkflächen (sofern notwendig) **befestigt** und mit einer **definierten Parkordnung** ausgewiesen. Eine Bewirtschaftung der offiziellen Parkflächen erscheint nur da machbar, wo sich diese auf privatem Grund befinden (z.B. Raxseilbahn). In jedem Fall ist bei der Parkordnung auf das Freihalten von Park- bzw. Zufahrtsflächen für **Einsatzkräfte** (z.B. Bergrettung) Rücksicht zu nehmen.

Ein Teil der **inoffiziellen Parkflächen** wird **geschlossen** und mit Begrenzungen (bspw. Leitschienen) **gesperrt**. Ein Teil wird belassen, aber **nicht** in das **Parkleitsystem** aufgenommen.



4.2. PARKEN

4.2.2. Parkleitsystem

Die offiziellen Parkflächen werden zur Orientierung in einem **Parkleitsystem erfasst und entsprechend kommuniziert.**

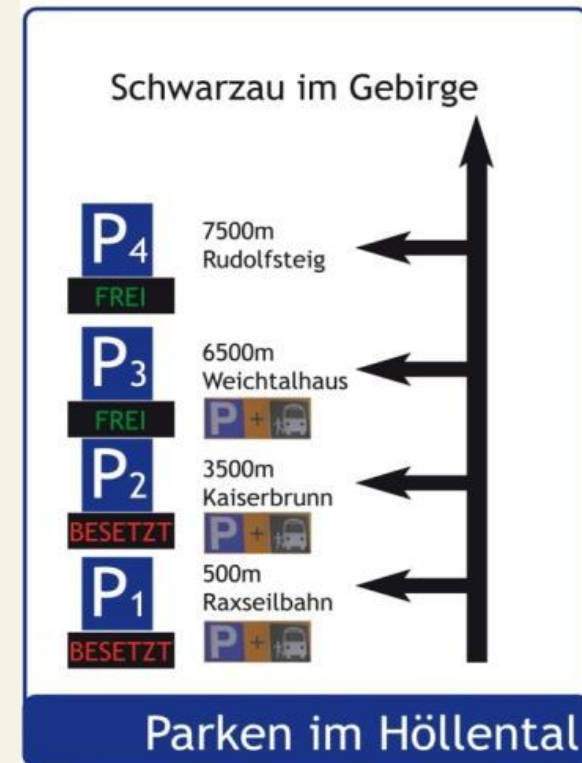
Folgende Parkplätze (mehr als 50 % der Stellflächen!) sollen in das Parkleitsystem eingearbeitet werden (Vorschlag):

- Wasserleitungsweg (Hirschwang)
- Raxseilbahn
- Kaiserbrunn
- Weichtalhaus
- Rudolfsteig
- Schwarzau
- Hinternaßwald

Die einfachste **Ausführungsvariante** des Parkleitsystems ist eine **Hinweistafel auf die vorhandenen Parkmöglichkeiten.**

Je nach vorhandenen finanziellen Mitteln können die Frei-/Besetzt-Meldungen im Parkleitsystem auch **analog** (mittels Steckkarte) oder aber **elektronisch** erfolgen.

Über die restlichen (teilweise inoffiziellen) Parkplätze wird **nicht aktiv informiert.** Diese werden z.T. gesperrt, die meisten bleiben jedoch nach wie vor „geduldet“.



4.2. PARKEN

4.2.3. Info- und Orientierungspunkte

An den **ausgewiesenen offiziellen Parkplätzen** werden **Info- und Orientierungseinrichtungen** („grünes i“) installiert, die folgende **Infrastruktur** enthalten:



- Übersicht bzw. Information zu den **Kernattraktionen des Höllentals** (in den drei Angebotsbereichen)
- Information zu den **Parkmöglichkeiten**
- **Verhaltensregeln** im Höllental („Spielregeln“) in personalisierter Form (z.B. Foto des Teams der Forstverwaltung)
- **ggf. Müllentsorgungsstationen** bzw. Hinweis und Sensibilisierung auf eigene Müllentsorgung
- **ggf. sanitäre Einrichtungen**



4.2. PARKEN

4.2.4. Übersicht über alle Parkflächen








Im folgenden Abschnitt erfolgt eine **Übersicht** über alle im Rahmen der Arbeits-Workshops erfassten **Parkflächen im Höllental**.


Es wurde eine **Einschätzung** bzw. **Handlungsempfehlung** zu jeder einzelnen Parkfläche vorgenommen, ob diese

- **beibehalten**
- **geschlossen**
- oder **ausgebaut**

werden soll. Ebenso wurden Empfehlungen für **neue Bushaltestellen** markiert.

Die gesamthaften Empfehlungen basieren auf einer **fachlichen Einschätzung des Arbeitsteams** sowie auf dem **Feedback der Grundstückseigentümer** bzw. der **beteiligten Projektverantwortlichen**.

| Bestand | |
|---|-------------------------|
|  | Bahnhof |
|  | Bushaltestelle |
| Maßnahmen-Vorschläge | |
|  | Bushaltestelle |
|  | Parkplatz beibehalten |
|  | Parkplatz schließen |
|  | Parkplatz ausbauen/neu |
|  | „offizieller Parkplatz“ |

Quellen: Stadt Wien, eigene Erhebungen.
Geoinformation und Kartographie: 

Legende für die folgenden Darstellungen

Bereich Hirschwang

P5

Wasserl.weg

Wasserleitungsweg:
30 Parkplätze –
beibehalten – OFFIZIELL,
Einbeziehung in
Parkleitsystem,
Verknüpfung mit dem ÖV

P1,2,3

Fabrik Neupack

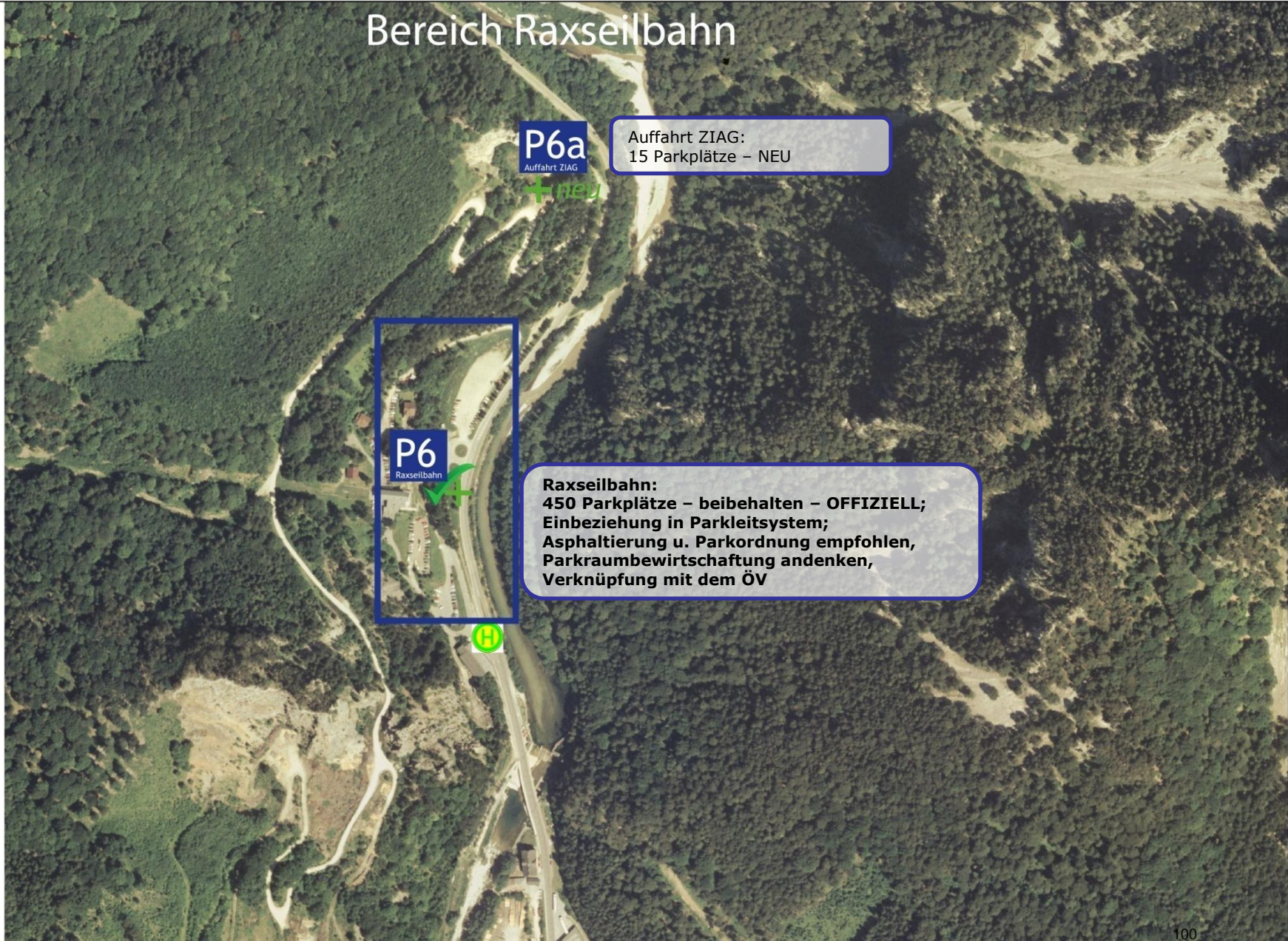
Firma Neupack:
150 Parkplätze – beibehalten
(in Absprache mit der Firma)

P4

Alphons

Alphons:
20 Parkplätze – beibehalten

Bereich Raxseilbahn



P6a
Auffahrt ZIAG

Auffahrt ZIAG:
15 Parkplätze – NEU

P6
Raxseilbahn

Raxseilbahn:
450 Parkplätze – beibehalten – OFFIZIELL;
Einbeziehung in Parkleitsystem;
Asphaltierung u. Parkordnung empfohlen,
Parkraumbewirtschaftung andenken,
Verknüpfung mit dem ÖV

Bereich Rechenbrücke



tw. sperren
(Längsperker,
Bereiche vor und nach Brücke)

H
neu

P7
Rechenbrücke

Rechenbrücke:
50 Parkplätze – Bereiche bei
Brücke sperren, Erweiterung
auf Schotterplatz möglich

Bereich Abbrennbrücke-Spannbrücke

P9

Spannbr.

Spannbrücke:
50 Parkplätze – beibehalten,
Erweiterung +10 Parkplätze
auf Schotterplatz talauswärts
möglich

Abtrennbrücke:
10 Parkplätze – AUFLASSEN

~~P8~~

~~Abtrennbr.~~



4. DETAILKONZEPT DES FAVORISIERTEN SZENARIOS

Bereich Kaiserbrunn

Ochsenleite I und II:
35 Parkplätze – beibehalten,
Erweiterung +10 Parkplätze
auf Schotterplatz talauswärts
möglich

P13,14
Ochsenleite I+II

Kurve Eisteich:
10 Parkplätze – auflassen
Geschwindigkeitsbeschränkung
wegen Gefahrenbereich

~~**P12**~~
Kurve Eisteich

~~**P11**~~
Kaiserbrunnbr

Kaiserbrunnbrücke:
10 Parkplätze – auflassen

Kaiserbrunn:
45 Parkplätze – beibehalten –
Erweiterung + 20 Parkplätze durch
Schließen des Lagerplatzes; **OFFIZIELL**;
Einbeziehung in Parkleitsystem;
Asphaltierung u. Parkordnung empfohlen,
Verknüpfung mit dem ÖV

P10
Kaiserbrunn



Bereich Hochstegbrücke-Stadlwand

Stadlwand:
15 Parkplätze – beibehalten,
Erweiterung +5 Parkplätze
und Schaffung einer besseren
Zufahrt

P16
Stadlwand



plätze beiderseits der Hochstegbrücke
für parken sperren

P15
Hochstegbr.



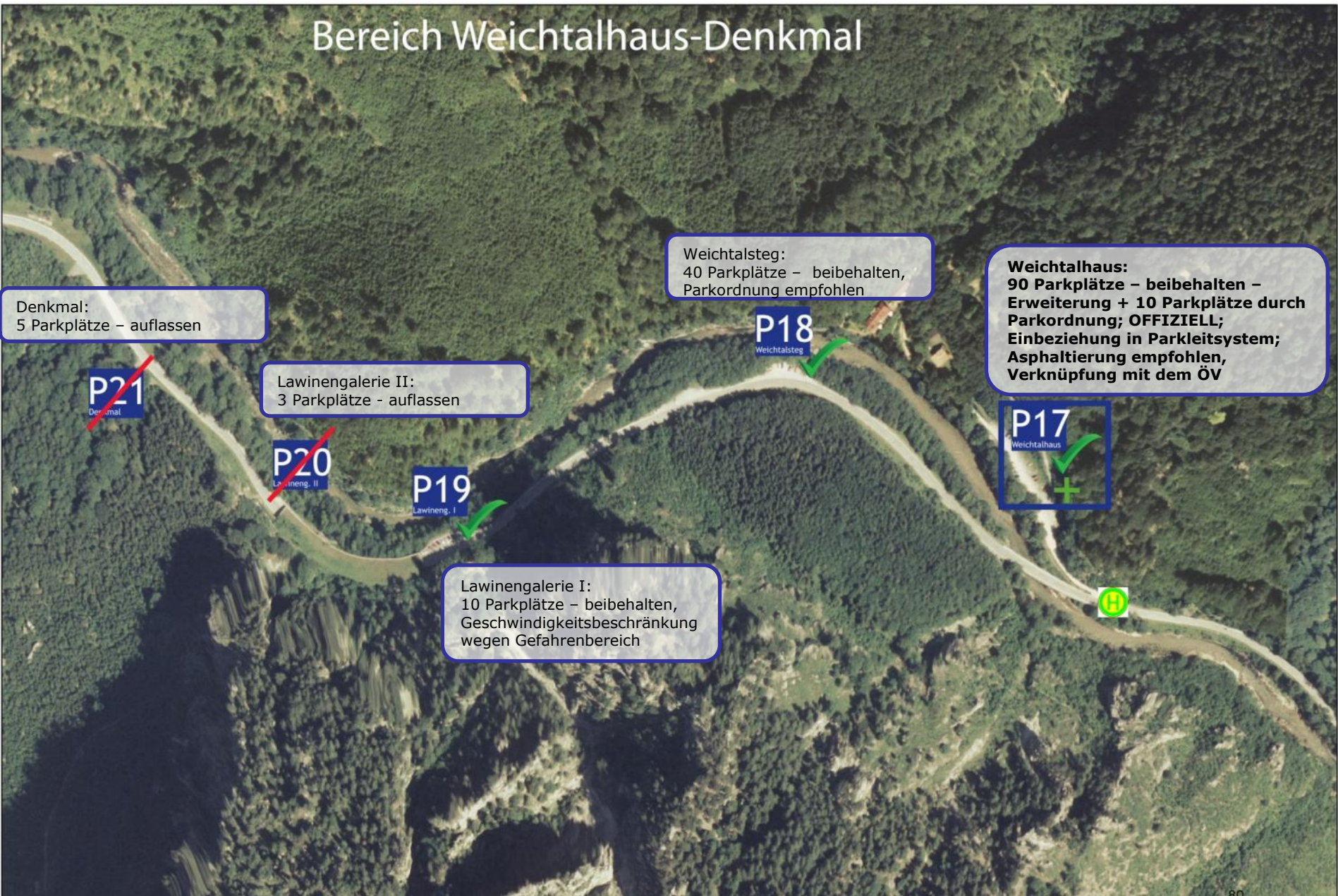
Hochstegbrücke:
20 Parkplätze – um die
Brücke auflassen, Schaffung
auf Alternativgrund: 25
Parkplätze

Auf Grund der Stadt Wien bei Hochstegbrücke hinter
Schranken Staudengraben wäre die Schaffung von ca.
20-25 Abstellplätze andenkbar.
Voraussetzung kein Parken in der Nacht !



4. DETAILKONZEPT DES FAVORISIERTEN SZENARIOS

Bereich Weichtalhaus-Denkmal



Denkmal:
5 Parkplätze – auflassen

~~P21~~
Denkmal

Lawinengalerie II:
3 Parkplätze - auflassen

~~P20~~
Lawineng. II

P19
Lawineng. I

Lawinengalerie I:
10 Parkplätze – beibehalten,
Geschwindigkeitsbeschränkung
wegen Gefahrenbereich

Weichtalsteg:
40 Parkplätze – beibehalten,
Parkordnung empfohlen

P18
Weichtalsteg

Weichtalhaus:
90 Parkplätze – beibehalten –
Erweiterung + 10 Parkplätze durch
Parkordnung; OFFIZIELL;
Einbeziehung in Parkleitsystem;
Asphaltierung empfohlen,
Verknüpfung mit dem ÖV

P17
Weichtalhaus

H

Bereich Rudolfsteig-Kesselgraben

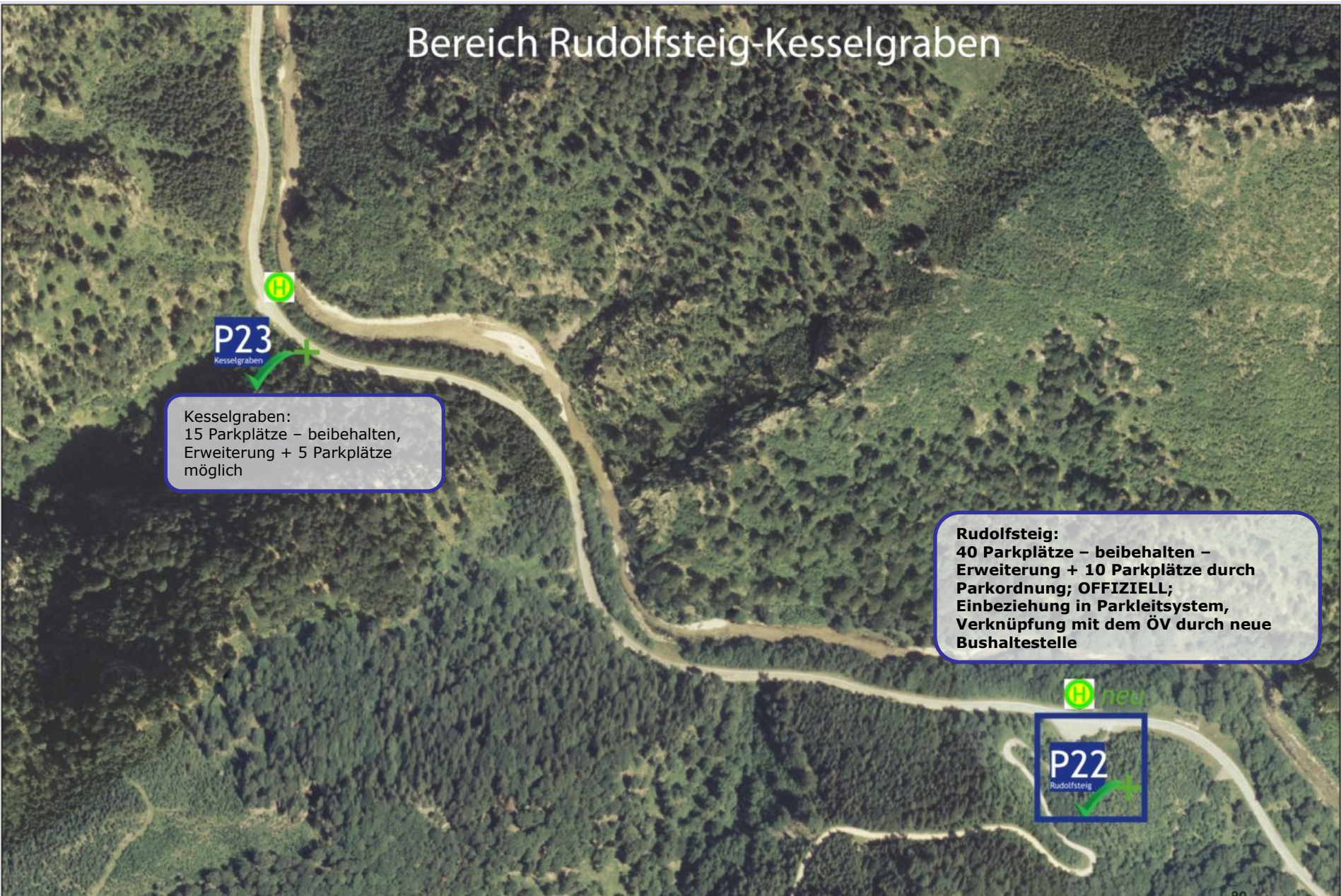
P23
Kesselgraben

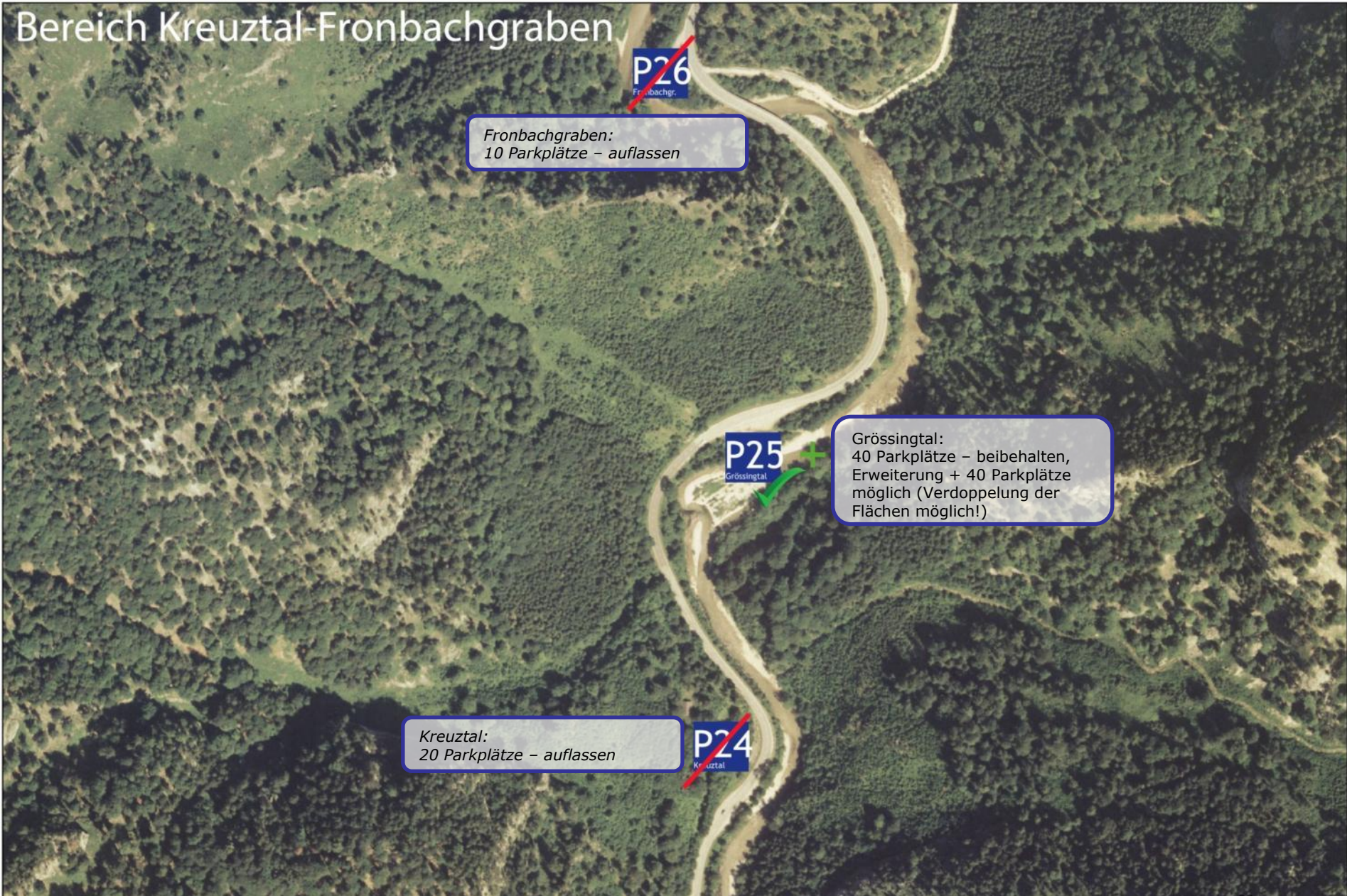
Kesselgraben:
15 Parkplätze – beibehalten,
Erweiterung + 5 Parkplätze
möglich

Rudolfsteig:
40 Parkplätze – beibehalten –
Erweiterung + 10 Parkplätze durch
Parkordnung; OFFIZIELL;
Einbeziehung in Parkleitsystem,
Verknüpfung mit dem ÖV durch neue
Bushaltestelle

P22
Rudolfsteig

neu





Bereich Fronbach bis Schliefering



Schliefering:
50 Parkplätze – beibehalten,
mittleren Parkplatz schließen, -
10 Parkplätze

Fischkalterbrücke:
10 Parkplätze – auflassen

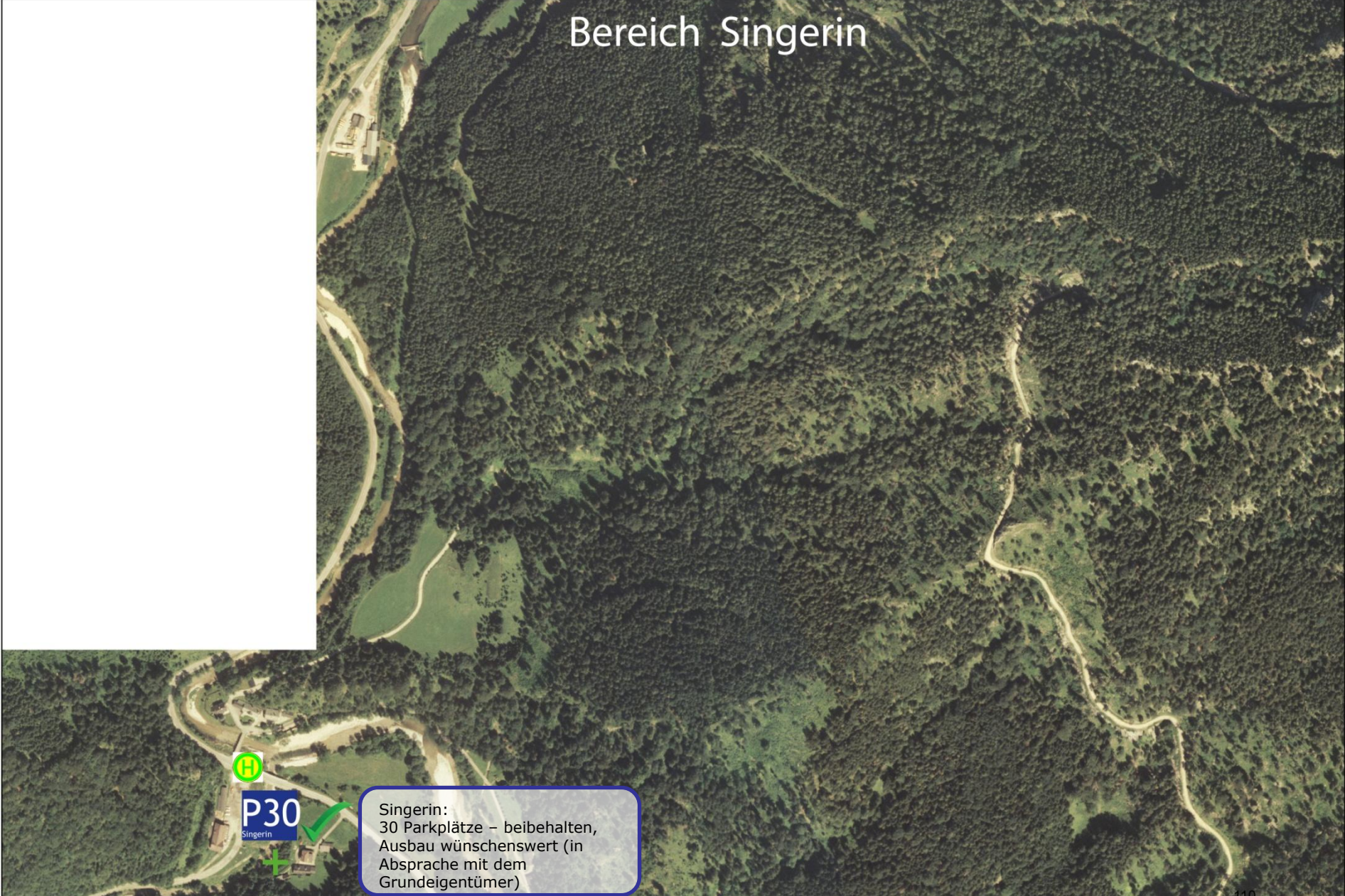
Holzagerplatz:
15 Parkplätze – beibehalten

P27
Holzagerplatz

P29
Schliefering

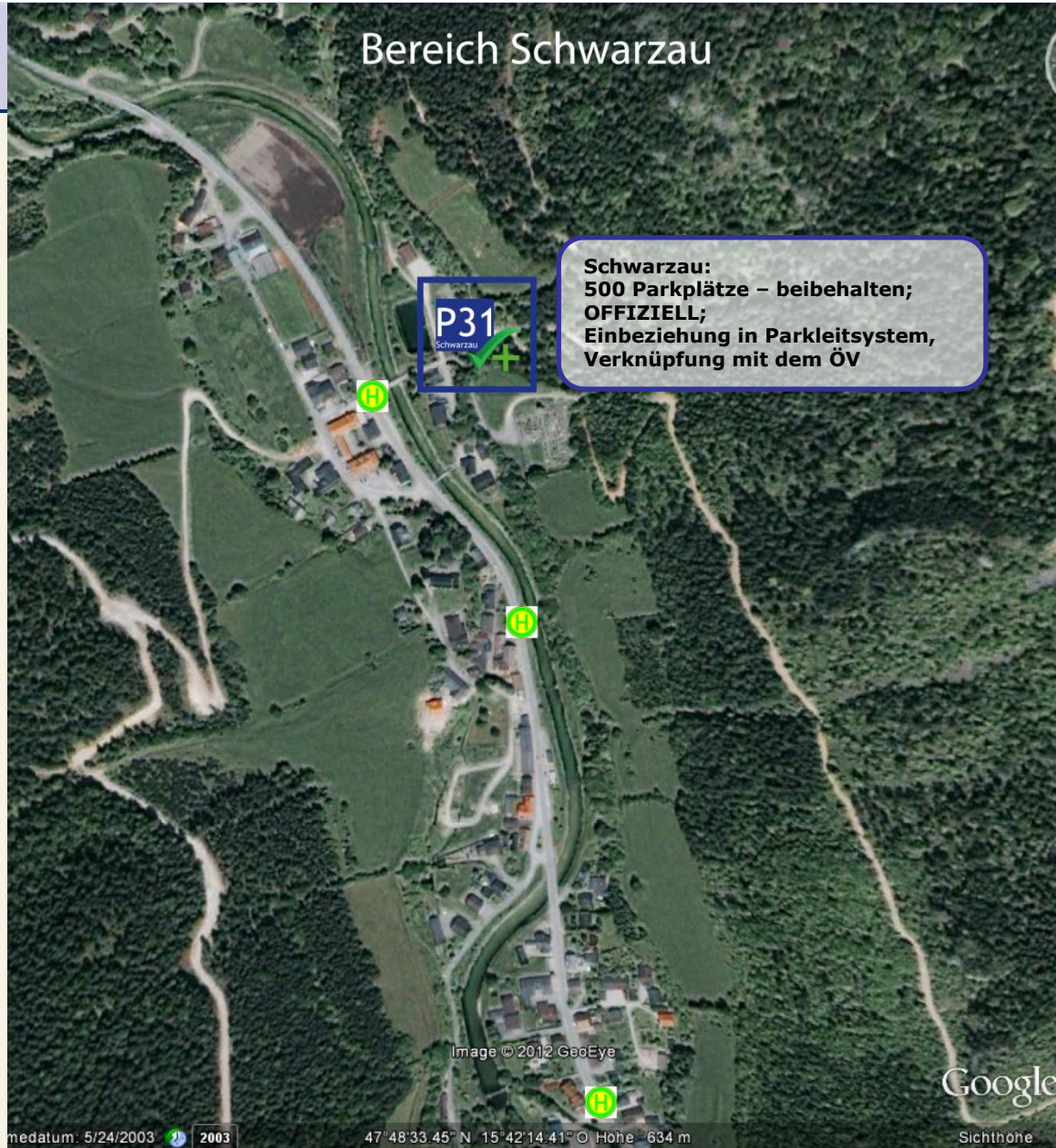
P28
Fischkalterbr.

Bereich Singerin

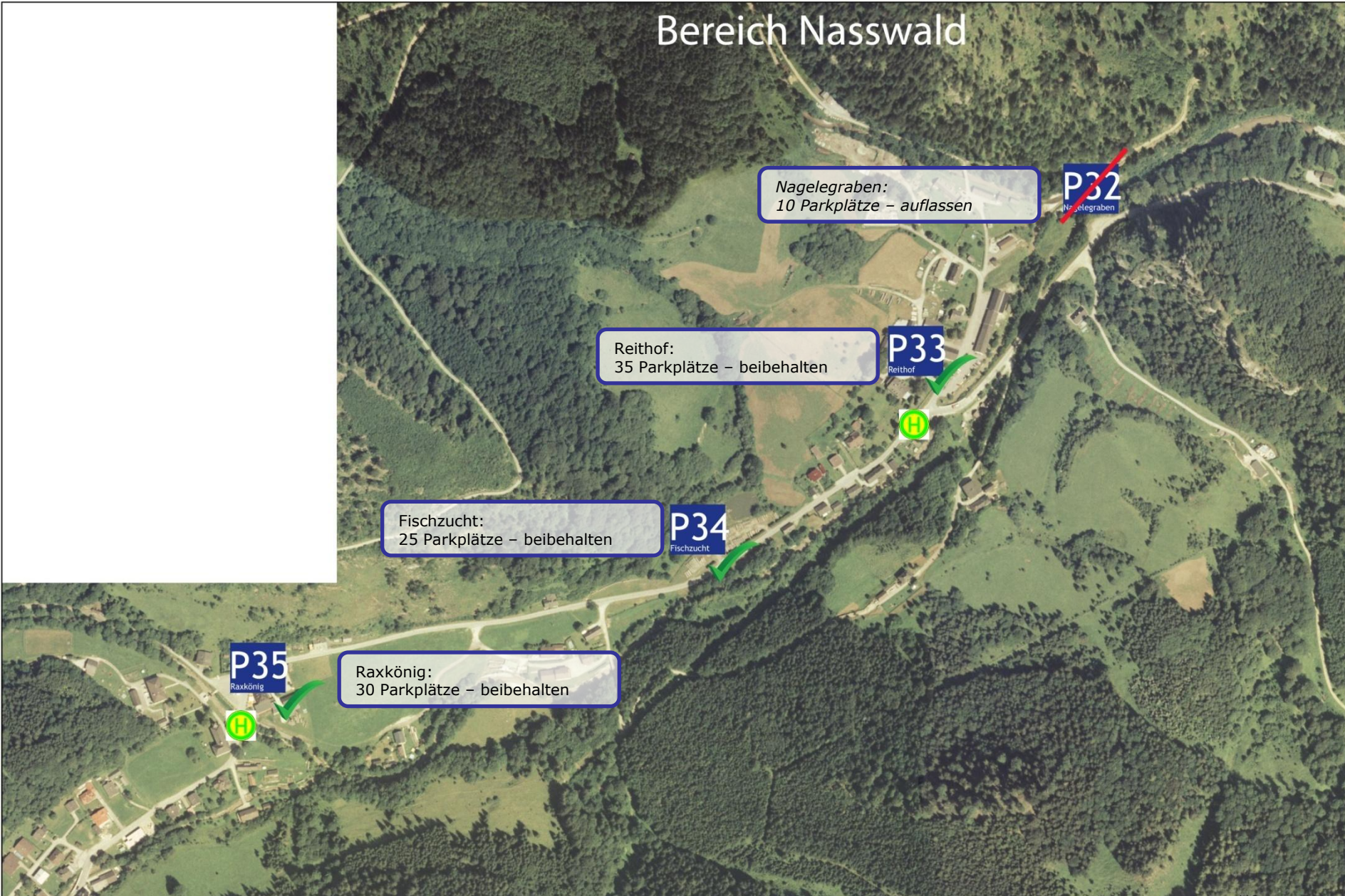


H
P30
Singerin

Singerin:
30 Parkplätze - beibehalten,
Ausbau wünschenswert (in
Absprache mit dem
Grundeigentümer)



4. DETAILKONZEPT DES FAVORISIERTEN SZENARIOS



Bereich Hinternasswald

gesamter Bereich Saurüssel: Halte- und Parkverbot!!

~~P36~~
Saurüssel

Saurüssel:
30 Parkplätze – auflassen,
gesamter Bereich Halte- und
Parkverbot

P37
Hinternasswald

Hinternaßwald:
50 Parkplätze – beibehalten;
OFFIZIELL;
Einbeziehung in Parkleitsystem,
Verknüpfung mit dem ÖV

4.2. PARKEN

Zusammenschau der Parkflächen

| Bereich | Kapazität ALT | Kapazität NEU |
|-------------------------------|---|---|
| Hirschwang bis Lawinengalerie | 19 Parkplätze mit 1.050 Stellflächen | 16 Parkplätze (davon 4 offiziell) mit 1.100 Stellflächen |
| Lawinengalerie bis Singerin | 11 Parkplätze mit 238 Stellplätzen | 6 Parkplätze (davon 1 offiziell) mit 235 Stellplätzen |
| Schwarzau | 1 Parkplatzbereiche mit 500 Stellplätzen | 1 Parkplatzbereich (offiziell) mit 500 Stellplätzen |
| Naßwald, Hinternaßwald | 6 Parkplätze mit 180 Stellplätzen | 4 Parkplätze (davon 1 offiziell) mit 140 Stellplätzen |
| GESAMT | 37 Parkplätze mit 1.968 Stellplätzen | 27 Parkplätze (davon 7 offiziell) mit 1.975 Stellplätzen |

Aufgrund der teilweisen Erweiterung der Parkplätze kommt es im Höllental – trotz Schließen einiger Parkflächen – voraussichtlich zu **keiner Verringerung der Gesamt-Parkkapazitäten.**

MAßNAHMEN IM ÜBERBLICK

1. Besucherlenkung

- 1.1. Zonierung
- 1.2. Verkehrsleitsystem
- 1.3. Eintrittsportale

2. Parken

- 2.1. offizielle Parkflächen
- 2.2. Parkleitsystem
- 2.3. Info- und Orientierungspunkte
- 2.4. Übersicht über alle Parkflächen

3. Attraktionsbereiche

- 3.1. Badeplätze
- 3.2. Naturpark Schwarza im Gebirge
- 3.3. Verbindungsweg Kaiserbrunn – Weichtalhaus
- 3.4. Organisation & Kontrolle

4. Camping

- 4.1. Unterbringungsform und Standort
- 4.2. Beispielhafte Umsetzung

5. Verkehr

- 5.1. Öffentlicher Verkehr
- 5.2. Individualverkehr

6. Marketing



4.3. ATTRAKTIONSBEREICHE

4.3.1. Badeplätze

Durch die **Limitierung** bzw. das **explizite Ausweisen der offiziellen Parkflächen** soll auch die **Nachfrage nach Badeplätzen gesteuert** werden.

Somit werden jene Badeplätze, die sich **im Einzugsbereich der offiziellen Parkflächen** befinden, **verstärkt nachgefragt**, während die Nachfrage auf die **übrigen Badeplätze reduziert** wird.

Eine **vollständige Schließung aller Badeplätze** (z.B. durch ein komplettes Bade-Verbot entlang der Schwarza) erscheint nur mit unverhältnismäßig **hohen Überwachungs- bzw. Sanktionierungs-Maßnahmen** machbar und liegt zudem **nicht im vorrangigen Interesse** der Projektverantwortlichen.



4.3. ATTRAKTIONSBEREICHE

4.3.2. Naturpark Schwarza im Gebirge

Im Zuge der **Entzerrung der Besucherströme** soll der **Naturpark** in der Gemeinde Schwarza eine **Attraktivierung erfahren** und verstärkt als **Ausgangspunkt** bzw. tagestouristisches Ausflugsziel genutzt werden.

Das Schaffen **weiterer Parkflächen** im Bereich des Naturparks ist bereits ein erster wichtiger Schritt; **weitere Umsetzungsmaßnahmen sind:**

- Attraktivierung und ggf. Ausweitung der **Teich-Anlage**, ggf. mit einem Wasser- und Badespielplatz als adäquate **Alternative für die Badeplätze** entlang der Schwarza
- Weitere Attraktivierung und Aufwertung des bereits bestehenden **Naturpark-Rundwanderweges** sowie des **Tiergeheges**, der **Grillplätze** und **Kinderspielplätze**
- Etablierung eines **einfachen Naturpark-Hüttendorfes** als **adäquate und kostengünstige Alternative zu einem Camping-/bzw. Lagerplatz**
- **Option:** Prüfung der Umbenennung des „Naturpark Falkenstein-Schwarza im Gebirge“ bspw. in **„Naturpark Schwarza Höllental“**, um die Zugehörigkeit zum Höllental als weiterer Attraktionspunkt zu bestärken



4.3. ATTRAKTIONSBEREICHE

4.3.3. Verbindungsweg Kaiserbrunn – Weichtalhaus

Zur **Besucherstromlenkung im vorderen Höllental** (v.a. im Bereich Hirschwang bis Kaiserbrunn) wird empfohlen, den Attraktionspunkt **Kaiserbrunn** auch **vom Weichtalhaus her** mittels einem – vorerst einfach gehaltenen – **Wanderweg** anzubinden.

Auf diese Weise kann der Attraktionspunkt Kaiserbrunn **sowohl von Hirschwang, aber auch vom Weichtalhaus aus** frequentiert werden, was eine **Reduktion des einseitigen Besucherstromes** zur Folge hat.

Hierbei würde es vorerst im **ersten Ausbauschritt** genügen, eine möglichst **einfache Wegführung** entlang der Schwarza zu etablieren. In weiterer Folge kann dieser Wegabschnitt dann ebenso **touristisch attraktiviert** werden, wie der **Wasserleitungsweg** von Kaiserbrunn talauswärts.



4.3. ATTRAKTIONSBEREICHE

4.3.4. Organisation & Kontrolle

Grundsätzlich sollte auf jeden Fall – v.a. in einer ersten „Einführungsphase“ – die **Präsenz von befähigten (vereidigten) verantwortlichen Organen** der Stadt Wien (bspw. Organe der MA49) im Tal sichergestellt sein. Im Außenauftritt sollten die Organe mit erkennbaren Merkmalen, wie z.B. bereits vorhandenen Uniformen, spezifischen Erkennungsmerkmalen, etc. auftreten und besonders an Spitzenfrequenztagen **patrouillieren und informieren**.

Diese Organe haben durch ihr **persönliches Erscheinen** in erster Linie eine **informierende** bzw. **helfende** und **unterstützende Funktion** – nach dem Motto „**Informationen statt Verbote**“ werden Besucher z.B. über die Müllproblematik / den Quellenschutz im Höllental informiert und Infoblätter zur Natur im Höllental verteilt („Wussten sie, dass ...?“).

In besonders uneinsichtigen Fällen bzw. wiederholter Übertretung der Verhaltensregeln haben die Organe eine **Kontroll- und Sanktionierungsgewalt**, d.h. sie dürfen bspw. Verweise von bestimmten Standorten aussprechen oder gewisse Delikte sanktionieren (z.B. zur Anzeige bringen). Ebenfalls können gemeinsame Schwerpunktaktionen mit der Polizei angedacht werden.



MAßNAHMEN IM ÜBERBLICK

1. Besucherlenkung

- 1.1. Zonierung
- 1.2. Verkehrsleitsystem
- 1.3. Eintrittsportale

2. Parken

- 2.1. offizielle Parkflächen
- 2.2. Parkleitsystem
- 2.3. Info- und Orientierungspunkte
- 2.4. Übersicht über alle Parkflächen

3. Attraktionsbereiche

- 3.1. Badeplätze
- 3.2. Naturpark Schwarza im Gebirge
- 3.3. Verbindungsweg Kaiserbrunn – Weichtalhaus
- 3.4. Organisation & Kontrolle

4. Camping

- 4.1. Unterbringungsform und Standort
- 4.2. Beispielhafte Umsetzung

5. Verkehr

- 5.1. Öffentlicher Verkehr
- 5.2. Individualverkehr

6. Marketing



4.4. CAMPING

4.4.1. Unterbringungsform und Standort

Nach tourismusfachlicher Einschätzung besteht eine Nachfrage nach **naturnahen, einfachen** und v.a. **kostengünstigen Unterbringungsformen**. Darüber hinaus muss sich die Unterkunft möglichst **im Attraktionsbereich** (= im Höllental) befinden, um eine entsprechende **Nachfrage generieren** und **wirtschaftlich betrieben** werden zu können.

Unterkunftsformen, die diese **Anforderungen nicht erfüllen** (weder naturnah und kostengünstig sind, noch im Nahebereich der Kernattraktionspunkte des Höllentals angesiedelt sind), **lösen daher nicht den direkten Bedarf bzw. Nachfrage der Besucher des Höllentals** und sind daher in diesem Maßnahmenplan als **nicht direkt relevant** anzusehen.

Darüber hinaus ist der Realisierung eines **Lagerplatzes** bzw. eines **naturnahen Erlebnis-Dorfes** (bzw. einer ähnlich ausgerichteten Einrichtung) der **Vorzug gegenüber einem klassischen Campingplatz** zu geben. Der Grund dafür liegt im **NÖ Campingplatz-Gesetz**, das **Auflagen und Restriktionen für Campingplätze** verlangt und damit die Wirtschaftlichkeit einer solchen Einrichtung entsprechend fordert (Mindestgröße der Plätze, Anforderungen an Sanitäreinrichtungen, Stellplätze für Caravans und Dauercamper, etc.).

Als **möglicher Standort** für einen **Lagerplatz** bzw. ein **Erlebnis-Dorf** wird die **Gemeinde Schwarzau** – ggf. im Rahmen einer **Aufwertung des Naturparks** – empfohlen. Bei diesem Standort können **bereits vorhandene Infrastruktur-Einrichtungen synergetisch genutzt** werden und müssen nicht separat eingerichtet werden (z.B. Gastronomie- Einrichtungen, Einkaufsmöglichkeiten, Gemeinde-Umfeld, etc.). **Alternative Standorte** (z.B. Hirschwang oder Bereich Singerin) sind einer separaten Begutachtung bzw. Einschätzung zu unterziehen.

4.4. CAMPING

4.4.2. Beispielhafte Umsetzung

„Hüttendorf Naturpark Höllental“

Ausstattung:

- 5-8 einfache Holzhütten mit Matratzenlager (Schlafsäcke bringen Gäste selber mit)
- zentrale Haupt-Hütte (mit einfachen Sanitäreinrichtungen, Kochgelegenheit)
- offene, gesicherte Lagerfeuerstelle mit Sitzgelegenheiten

Zielgruppe:

- Schulklassen, Pfadfindergruppen, Outdoor-Freaks, Jugendgruppen, Familien, etc.

Versorgung:

- Selbstversorger (Feuerstelle zum kochen ist vorhanden)
- entsprechendes Shop-Angebot (für Dinge des tägl. Bedarfs) sowie gastronomische Grundversorgung (z.B. Frühstücks-Café, Wirtshäuser, etc.) ist beim Naturpark Schwarza in fußläufiger Entfernung vorhanden

Marketing:

- Kooperation mit Wiener Schulklassen: Schullandwochen, Naturpark-Ferien, Wiener Quellwasser-Wochen, Pfadfinderlager, etc.

4.4. CAMPING

4.4.2. Beispielhafte Umsetzung

*Umsetzungsreferenz:
Erlebnisdorf Sulzbichl*



Sommertourismus » Erlebnisdorf Sulzbichl

Erlebnisdorf Puchenstuben

7 neu erbaute Stelzenhäuser mit Schlafplätzen für bis zu 36 Personen (6 Hütten für 5 Personen, 1 für 6 Personen) inklusive Dusche, WC und Kühlschrank warten auf Sie! Sie sind ideal für mehrtägige Wanderungen, Schulklassen, Vereine und Betriebsausflüge. Für die Kinder gibt es auch noch einen großen Erlebnis-Spielplatz und Wasserspielgeräte. In unmittelbarer Nähe bieten eine Jausenstation und ein Gasthaus ausgezeichnete heimische Produkte an. Ausflugsziele im **Naturpark** und in der gesamten Region garantieren viele Möglichkeiten eines großartigen Naturerlebnisses. Im Keller der Haupthütte befinden sich 2 Toiletten, 1 Dusche, 1 Kühlschrank und 1 Kochplatte. Auch finden sich am Lagerplatz eine offene Feuerstelle und eine Grillmöglichkeit. Eine Erlebnis- und Entdeckungsmappe bietet Tagesgestaltungsmöglichkeiten für Schön- und Schlechtwetter.



Betriebszeiten:

1. Mai – 31. Oktober

6 Hütten mit je 5 Schlafplätzen, 1 Hütte mit 6 Schlafplätzen

Information und Buchung:

Gemeindeamt, Tel.: 02726/238 - gemeinde.puchenstuben@wavenet.at

Preis: Matratzenlager (eigener Schlafsack notwendig):

Erwachsene 10 €, Kinder 7 € (pro Nächtigung)

www.puchenstuben.at

MAßNAHMEN IM ÜBERBLICK

1. Besucherlenkung

- 1.1. Zonierung
- 1.2. Verkehrsleitsystem
- 1.3. Eintrittsportale

2. Parken

- 2.1. offizielle Parkflächen
- 2.2. Parkleitsystem
- 2.3. Info- und Orientierungspunkte
- 2.4. Übersicht über alle Parkflächen

3. Attraktionsbereiche

- 3.1. Badeplätze
- 3.2. Naturpark Schwarza im Gebirge
- 3.3. Verbindungsweg Kaiserbrunn – Weichtalhaus
- 3.4. Organisation & Kontrolle

4. Camping

- 4.1. Unterbringungsform und Standort
- 4.2. Beispielhafte Umsetzung

5. Verkehr

- 5.1. Öffentlicher Verkehr
- 5.2. Individualverkehr

6. Marketing



4.5. VERKEHR

4.5.1. Öffentlicher Verkehr

Das **Grundangebot des öffentlichen Verkehrs** soll grundsätzlich bestehen bleiben/ gesichert werden. Es wird allerdings vorgeschlagen, zu prüfen, ob durch eine entsprechende **Flexibilisierung** (z.B. durch Klein-/Midibusse anstelle der 50-Sitzer) nicht sogar eine Ausdehnung auf die Tagesrandzeiten (vor 8 Uhr, nach 17 Uhr) möglich wäre.

Darüber hinaus sollen **an allen offiziellen Parkflächen Haltestellen vorhanden sein** bzw. – wo nötig – neue Haltestellen entstehen (Rechenbrücke, Rudolfsteig). Die **Infrastruktur** an den Haltestellen ist entsprechend **zu attraktivieren** (z.B. durch Installation übersichtlicher Fahrpläne, Hinweise zu den touristischen Attraktionspunkten des Höllentals, etc.). Ebenso ist ein „**Fahrplanheft**“ bzw. **Folder** mit den Linien und Fahrzeiten des Höllentals kombiniert mit touristischen Ausflugszielen bzw. Attraktionspunkten anzudenken.



4.5. VERKEHR

4.5.1. Öffentlicher Verkehr

Der „**Parallel-Verkehr**“ des Bus-Unternehmens Retter bzw. der Raxseilbahn (Gäste werden im Rahmen eines Kombi-Angebotes von der Raxseilbahn vom Bahnhof abgeholt) sollte **vermieden** bzw. **zusammengeführt werden**. In weiterer Folge sollte hierfür gemeinsam ein Lösungsvorschlag ausgearbeitet werden.

Eine Möglichkeit stellt ein **bedarfsorientiertes Ruf-Taxi** als Ergänzung zum herkömmlichen Busverkehr dar, das besonders **in Tagesrandzeiten** (insb. vor 8h und nach 17h/18h) bzw. **individuell auf Abruf** durch Besucher in Anspruch genommen werden kann. Dieses Ruf-Taxi könnte vom regionalen ÖV-Anbieter betrieben werden und von **Telefon-Rufsäulen bei offiziellen Parkflächen** bzw. **von vorhandenen Infrastruktur-Einrichtungen** aus angefordert werden können.



4.5. VERKEHR

4.5.2. Individualverkehr

Um dem **LKW-Verkehr** entgegen zu wirken, wird die Höllental Straße ab Hirschwang bzw. Schwarzau und Klostertaler Gscheid **für den LKW-Durchzugs-Verkehr mittels Gewichtsbeschränkung gesperrt** (Fahrverbot für LKW über 3,5t mit Ziel oder Quelle außerhalb des Gebietes bzw. ggf. für Gefahrguttransporte ausg. Ziel- und Quellverkehr).

An **neuralgischen Gefahrenstellen** entlang der gesamten Strecke werden zudem **Geschwindigkeitsbeschränkungen** ausgesprochen; somit wird die Gefahr durch **schnell fahrende Motorradfahrer** entschärft.

Zukünftig soll **keine (touristische) Kommunikation des Radweges** mehr erfolgen. Die Route ist hinkünftig aus den Karten zu streichen.



MAßNAHMEN IM ÜBERBLICK

1. Besucherlenkung

- 1.1. Zonierung
- 1.2. Verkehrsleitsystem
- 1.3. Eintrittsportale

2. Parken

- 2.1. offizielle Parkflächen
- 2.2. Parkleitsystem
- 2.3. Info- und Orientierungspunkte
- 2.4. Übersicht über alle Parkflächen

3. Attraktionsbereiche

- 3.1. Badeplätze
- 3.2. Naturpark Schwarza im Gebirge
- 3.3. Verbindungsweg Kaiserbrunn – Weichtalhaus
- 3.4. Organisation & Kontrolle

4. Camping

- 4.1. Unterbringungsform und Standort
- 4.2. Beispielhafte Umsetzung

5. Verkehr

- 5.1. Öffentlicher Verkehr
- 5.2. Individualverkehr

6. Marketing



4.6. MARKETING

4.6.1. Marketingmaßnahmen

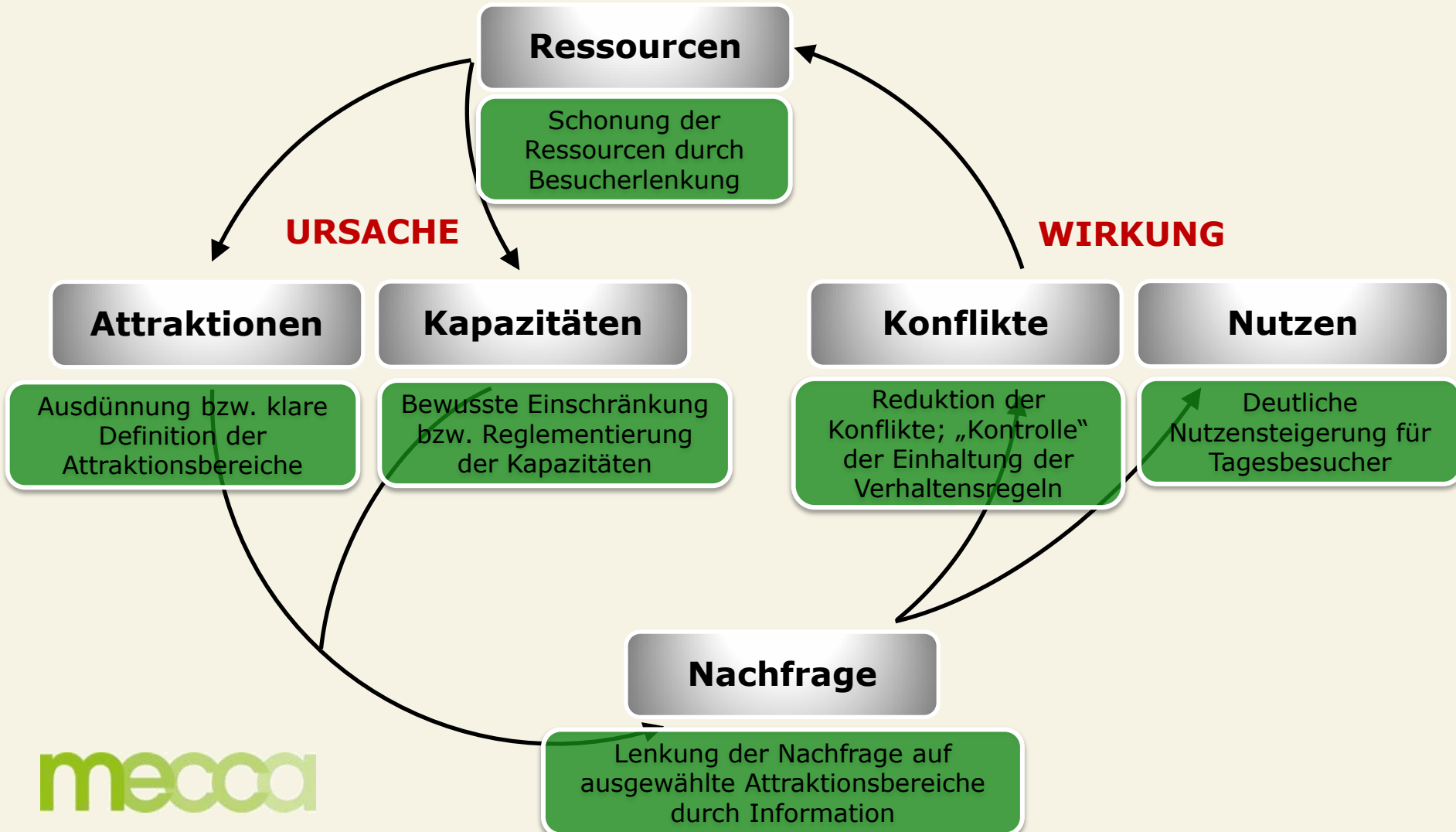
Grundsätzlich wird eine gemeinsame **digitale Aufbereitung des Höllentales** als Ganzes (mit allen Attraktions-Bereichen) empfohlen, welche anschließend in die **bereits bestehenden Marketing- und Kommunikations-Kanäle** der Standortgemeinden sowie der Destination aufgenommen bzw. integriert werden kann (**Integrations-Marketing**). Eigene Drucksorten für das Höllental werden hingegen nicht für sinnvoll erachtet.

Spezifische Marketing-Aktivitäten liegen hier jedoch nicht **im vorrangigen Interesse** der Stadt Wien bzw. der Projektverantwortlichen; aus diesem Grund kann eine Kommunikation des Höllentales in weiterer Folge **durch die Destination** dahingehend erfolgen, dass der **Fokus auf die touristisch bereits erschlossenen und weniger sensiblen Angebote gelegt** wird (bspw. die Raxseilbahn und der Wasserleitungsweg als Kombinations-Angebot oder aber der neu aufbereitete Naturpark Höllental), um somit die **sensibleren Bereiche** (Quellschutz-, Wasserschutzgebiete) **zu entlasten**.

Darüber hinaus wird eine **verstärkte Zusammenarbeit** bzw. die **Durchführung von Kooperationsprojekten mit der Stadt Wien bzw. den Gemeinden** als sinnvoll erachtet. Besonders der **Naturpark Schwarzaau Höllental** bzw. ein ggf. dort entstehendes Hütten-Dorf kann bspw. für **Jugendgruppen** aus Wien eine **attraktive Möglichkeit der Freizeitgestaltung** darstellen (z.B. Schulland-Wochen, Naturpark-Ferien, Quellwasser-Wochen, Pfadfinderlager, etc.).



4.7. ZUSAMMENFASSENDE EFFEKT-DARSTELLUNG



I. Ausgangslage und Status Quo

II. Modellansatz zur Besuchersteuerung

III. Mögliche Entwicklungsszenarien

IV. Detailkonzept des favorisierten Szenarios

V. Zusammenfassender Maßnahmenplan

VI. Weitere Vorgehensweise

5.1. BESUCHERLENKUNG

| Bereich | Maßnahme | Mögliche Umsetzungspartner | grober Kostenrahmen | Priorität |
|-----------------|--|--|---------------------|-----------|
| Besucherlenkung | Etablierung des Verkehrsleitsystem zur Zufahrt ins Höllental: mind. A2 Abfahrt Wöllersdorf, Abzweigung Gutenstein, Reichenau | Land NÖ Gemeinden Grundeigentümer (v.a. Stadt Wien) | € 5.000 – 10.000 | II. |
| Besucherlenkung | Planung und Entwicklung eines Informations- und Besucherlenkungssystems innerhalb des Höllentals unter Berücksichtigung des Konzepts "Touristisches Leitsystem für die Erlebnisräume der Destination Wiener Alpen in Niederösterreich" der Destination (in Arbeit, Stand 31.5.2012): <ul style="list-style-type: none"> • Festlegung der Zonierungen • Entwicklung eines Leitsystems • Etablieren der Regionseintrittsportale bzw. Willkommens-Elemente an den Eintrittsbereichen • etc. | Destination Gemeinden | € 10.000 – 15.000 | I. |
| Besucherlenkung | Umsetzung: Installation des Informations- und Besucherlenkungssystems | Destination Gemeinden Grundeigentümer (v.a. Stadt Wien) | € 25.000 – 35.000 | I. |

5.2. PARKEN

| Bereich | Maßnahme | Mögliche Umsetzungs-partner | grober Kosten-rahmen | Prio-rität |
|---------|--|--|---|------------|
| Parken | Entwicklung eines Parkleitsystems für offizielle Parkplätze: <ul style="list-style-type: none"> • Übersichtstafeln an den Taleingängen (3 Tafeln), • nummerierte Tafeln an den Parkplätzen mit Zusatztafeln „frei“/„besetzt“ (6), • Infopoints an offiziellen Parkplätzen (6) • etc. | Land NÖ Gemeinden Grundeigentümer (v.a. Stadt Wien, Raxseilbahn) | € 25.000 – 35.000 | I. |
| Parken | Attraktivierung der offiziellen Parkplätze: <ul style="list-style-type: none"> • Schotterung, ggf. Asphaltierung • Parkordnung (Markierung) • Installation von Info-Points • Schaffung der nötigen Infrastruktur (Müllentsorgung, ev. Sanitäreinrichtungen) | Grundeigentümer (v.a. Stadt Wien, Raxseilbahn) Land NÖ Gemeinden | Mindestinvestition: € 250.000 – 500.000 für den Basis- Ausbau; Kosten variieren je nach Grad des Ausbaus | I. |
| Parken | Sperrungen der aufzulassenden Parkplätze mittels Begrenzungen (z.B. Leitschienen)* | Land NÖ in Absprache mit Grundeigentümer Stadt Wien | Kosten variieren je nach Ausführung | I. |
| Parken | Einfache Hinweistafeln zur Parkordnung bei den inoffiziellen Parkplätzen (16) | Grundeigentümer (v.a. Stadt Wien) Gemeinden Land NÖ | € 1.500 – 2.500 | III. |

* „Förderungen für Motorradsicherheit“ ist möglich - siehe <http://www.bmvit.gv.at/verkehr/strasse/sicherheit/motorradsicherheit.html>

5.3. ATTRAKTIONSBEREICHE

| Bereich | Maßnahme | Mögliche Umsetzungs-partner | grober Kosten-rahmen | Prio-rität |
|----------------------|--|---|--|------------|
| Attraktions bereiche | Aufbereitung des Naturparks Schwarzau (Naming, Maßnahmen zur Basis-Attraktivierung, Aufbereitung der bereits vorhandenen Attraktionsbereiche (Tiergehege, Rundwanderweg, etc.)) unter Berücksichtigung der Destinationskonzepte (Erlebnisraum- und Markenkonzept der Wiener Alpen in Niederösterreich) | Naturpark- und Gemeinde-Verantwortliche in Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern (v.a. Stadt Wien), Destination | € 10.000 – 15.000 | I. |
| Attraktions bereiche | Weiterer Ausbau des Naturpark Schwarzau (Erweiterung des Badeteichs, Wasserspielplatz, Visitor Centre, etc.) unter Berücksichtigung der Destinationskonzepte (Erlebnisraum- und Markenkonzept der Wiener Alpen in Niederösterreich). | Naturpark- und Gemeinde-Verantwortliche in Zusammenarbeit mit Grundeigentümern (v.a. Stadt Wien), Destination | € 50.000 – 100.000 | III. |
| Attraktions bereiche | Lückenschluss bzw. Etablierung des Wanderweges Kaiserbrunn – Weichtalhaus | Interessenten/Antrag steller | abhängig vom Wegeverlauf und -ausführung | III. |
| Attraktions bereiche | Organisation und laufende Kontrolle der Attraktionsbereiche | Stadt Wien (auf Eigengrund) Gemeinden Land NÖ (Exekutive) | in Abhängigkeit der Art der Umsetzung | I. |

5.4. CAMPING

| Bereich | Maßnahme | Mögliche Umsetzungspartner | grober Kostenrahmen | Priorität |
|---------|---|---|--|-----------|
| Camping | Schließung des Lagerplatzes Kaiserbrunn – Umwandlung in Parkflächen | Grundeigentümer Stadt Wien | --- | I. |
| Camping | Entwicklung eines Lagerplatzes beim Naturpark Schwarza; Errichtung von Basismaßnahmen (Sanitäre Einrichtungen, Müllsammelstationen, etc.) | Naturpark- und Gemeinde- Verantwortliche Land NÖ Grundeigentümer (v.a. Stadt Wien) | € 20.000 – 25.000 | II. |
| Camping | Etablierung eines Hüttendorfes (Prüfung des mögl. Standortes Schwarza) | Naturparkbetreiber in Zusammenarbeit mit den Gemeinde- Verantwortlichen, Grundeigentümern(v. a. Stadt Wien) und ggf. Vereinen | € 30.000 – 60.000 (tatsächliche Summe ist abhängig von der Umsetzung / Ausführung) | III. |

5.5. VERKEHR

5.5.1. Öffentlicher Verkehr

| Bereich | Maßnahme | Mögliche Umsetzungspartner | grober Kostenrahmen | Priorität |
|------------------|--|--|--|-----------|
| Öffentl. Verkehr | Schaffung der beiden zusätzlichen Bushaltestellen Rechenbrücke und Rudolfsteig | VOR/ÖV-Betreiber Grundeigentümer (v.a. Stadt Wien) | € 1.000 – 2.000 | II. |
| Öffentl. Verkehr | Attraktivierung der Haltestelleninfrastruktur bei den offiziellen Parkplätzen | VOR/ÖV-Betreiber in Absprache mit den Grundeigentümern (v.a. Stadt Wien) | € 1.000 – 3.000 | I. |
| Öffentl. Verkehr | Aufbau einer Ruftaxi-Infrastruktur: <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche / Kooperation mit ÖV-Betreibern/Taxiunternehmen • Etablierung einer Rufinfrastruktur durch Nutzung der Festnetz-Telefone (Raxseilbahn, Kaiserbrunn, Weichtalhaus, Naturpark Schwarza) | VOR/ÖV-Betreiber in Absprache mit Gemeinden und Grundeigentümern (v.a. Stadt Wien) | --- | II. |
| Öffentl. Verkehr | Weiterer Ausbau und Professionalisierung der Ruftaxi-Infrastruktur durch die Installation von fixen Rufsäulen | VOR/ÖV-Betreiber in Absprache mit den Grundeigentümern (v.a. Stadt Wien) | abhängig von der Ausführung der Rufsäulen bzw. der vorhandenen Infrastruktur (Näherungswert: ca. € 3.000,-- / Rufsäule) | III. |

5.5. VERKEHR

5.5.2. Individual-Verkehr

| Bereich | Maßnahme | Mögliche Umsetzungs-partner | grober Kosten-rahmen | Prio-rität |
|--------------------|---|--------------------------------|----------------------|------------|
| Individual-Verkehr | LKW: <ul style="list-style-type: none"> • Sperre für LKW ab 3,5t mit Quelle und Ziel außerhalb des Gebietes • Verkehrszeichen am Talein- und -ausgang | Land NÖ (Straßenverwaltung) | € 0 – 1.000 | I. |
| Individual-Verkehr | Geschwindigkeitsbeschränkungen an den neuralgischen Gefahrenstellen: <ul style="list-style-type: none"> • Kurve Eisteich • Stadelwand • Lawingalerie • etc. | Land NÖ (Straßenverwaltung) | € 0 – 1.000 | I. |
| Individual-Verkehr | Streichen der Radroute aus den Karten - Kommunikation mit kartogr. Verlagen | Destination | --- | I. |

5.6. MARKETING

| Bereich | Maßnahme | Mögliche Umsetzungs-partner | grober Kosten-rahmen | Prio-rität |
|-----------|---|--|---|------------|
| Marketing | Digitale Gesamt-Aufbereitung des Höllentals (inkl. ÖV, Attraktionen, etc.) | Destination Gemeinden Stadt Wien | € 5.000 – 10.000 | I. |
| Marketing | Integrations-Marketing: Laufende Integration des Höllentals in bestehende Kommunikationsmedien (Homepage, Drucksorten, etc.) von: <ul style="list-style-type: none"> • Destination • Standort-Gemeinden • Naturpark • Sonstige touristische Partner (Raxseilbahn, Retter Linien, etc.) | Destination Gemeinden Stadt Wien | --- | II. |
| Marketing | Kommunikation des Höllentals durch Kooperationen mit der Stadt Wien (Schullandwochen, Naturpark-Tage, etc.) | Destination Gemeinden Stadt Wien | im Rahmen bestehender Marketing-Budgets | I. |
| Marketing | Weitere (zukünftige) touristische Angebots-Entwicklung in Zusammenarbeit mit den Touristikern des Höllentals (z.B. Raxseilbahn, Retter Linien, etc.) und der Destination | Destination Gemeinden Stadt Wien | im Rahmen bestehender Marketing-Budgets | II. |

5.7. GESAMT-ZUSAMMENSCHAU

| Bereich | Priorität / Ausbaustufe I. | | Priorität / Ausbaustufe II. | | Priorität / Ausbaustufe III. | | GESAMT | |
|---------------------|----------------------------|----------------|-----------------------------|---------------|------------------------------|----------------|----------------|----------------|
| | von | bis | von | bis | von | bis | von | bis |
| Besucherlenkung | 35.000 | 50.000 | 5.000 | 10.000 | | | 40.000 | 60.000 |
| Parken | 275.000 | 535.000 | | | 1.500 | 2.500 | 276.500 | 537.500 |
| Attraktionsbereiche | 10.000 | 15.000 | | | 50.000 | 100.000 | 60.000 | 115.000 |
| Camping | | | 20.000 | 25.000 | 30.000 | 60.000 | 50.000 | 85.000 |
| Verkehr | 1.000 | 4.000 | 1.000 | 3.000 | | | 2.000 | 7.000 |
| Marketing | 5.000 | 10.000 | | | | | 5.000 | 10.000 |
| GESAMT | 326.000 | 614.000 | 26.000 | 38.000 | 81.500 | 162.500 | 433.500 | 814.500 |

Umsetzungsmaßnahmen sind generell unter Berücksichtigung der Destinationsprojekte und -konzepte zu planen, Ansprechpartner ist die Wiener Alpen in Niederösterreich Tourismus GmbH.

I. Ausgangslage und Status Quo

II. Modellansatz zur Besuchersteuerung

III. Mögliche Entwicklungsszenarien

IV. Detailkonzept des favorisierten Szenarios

V. Zusammenfassender Maßnahmenplan

VI. Weitere Vorgehensweise

FESTLEGUNG DER WEITEREN VORGEHENSWEISE

| Maßnahme | Wer? | Wann? |
|--|-----------------------|--------------------|
| Präsentation des Masterplanes | con.os / mecca | Mai 2012 |
| Interne Diskussion der Prioritäten und Umsetzungsverantwortungen sowie Klärung der grundsätzlichen technischen und finanziellen Machbarkeit der einzelnen Handlungsmaßnahmen | Projektteam Höllental | ab Mai 2012 |
| Festlegung der tatsächlich umzusetzenden, priorisierten Maßnahmen und Ausarbeitung eines Detailkonzeptes | Projektteam Höllental | Sommer/Herbst 2012 |
| Einholen detaillierter Kostenvoranschläge und Aufstellen eines Finanzierungsplans | Projektteam Höllental | ab Herbst 2012 |
| Umsetzung der Handlungsmaßnahmen | Projektteam Höllental | ab Herbst 2012 |

Projektauftrag:

Wiener Alpen in Niederösterreich Tourismus GmbH

Schlossstraße 1
A – 2801 Katzelsdorf



Erarbeitung des Masterplans durch:

con.os tourismus.consulting gmbh

Mag. Arnold Oberacher, Marcus Linford MA MITHM
Hietzinger Hauptstraße 45
A – 1130 Wien



mecca consulting

Dr. Hannes Schaffer, Mag. Stefan Plha
Paul-Hörbiger-Weg 12
A – 1130 Wien

